

Der vorhandene Sandfang „Am Kreuzberg“ kann die mitgespülten Grobstoffe aufgrund seiner ungünstigen Lage am Rand der Straße nicht komplett aufnehmen. Die vorhandene Rinne, die quer zur Straße verläuft und den Sandfang beschickt, setzt sich bei der Menge an mitgeführten Grobstoffen schnell zu. Oberflächenwasser und Grobstoffe, die dann weiterhin in die Ortslage fließen, werden nicht mehr durch den Sandfang aufgenommen und fließen Richtung Tal ab. Das sich im Forstweg sammelnde Wasser kann aufgrund der Nähe zur unterhalb liegenden Bebauung nicht mittels Querschlägen abgeschlagen werden.



Abbildung 264: Waldweg oberhalb "Am Kreuzberg" mit Erosionsspuren (links), Sandfang "Am Kreuzberg" (rechts)

Als Möglichkeiten die Situation zu verbessern, sind daher nur Querschläge mit Mulden innerhalb des Weges, bzw. auf der Hangseite möglich. Zwar wird das Niederschlagswasser so nicht aus dem Weg abgeschlagen, aber der Abfluss wird gebremst und Grobstoffe können sich absetzen. Zusätzlich sollte die Beschickung des Sandfangs optimiert werden. So kann beispielsweise zur Unterstützung der Rinne, die den Sandfang beschickt, direkt oberhalb ein breiter Querschlag, z.B. als Pflasterrinne ausgebildet, angeordnet werden. Damit würde die vorhandene Rinne lediglich noch die Funktion eines Überlaufs für den Pflasterquerschlag darstellen. Oberflächenwasser aus der östlichen Luhrbachstraße und der Straße „Am Kreuzberg“ fließt weiter den dargestellten Notabflussweg talwärts, bis zum Tiefpunkt am Bahnkörper. Dort staut sich das Wasser ein, tritt über die Straßenkante und verteilt sich dann flächig im Bahnkörper. Es ist nicht bekannt ob, bzw. wo das sich flächig verteilende Niederschlagswasser unterhalb des Bahnkörpers austritt und ob es zu Schäden führt.

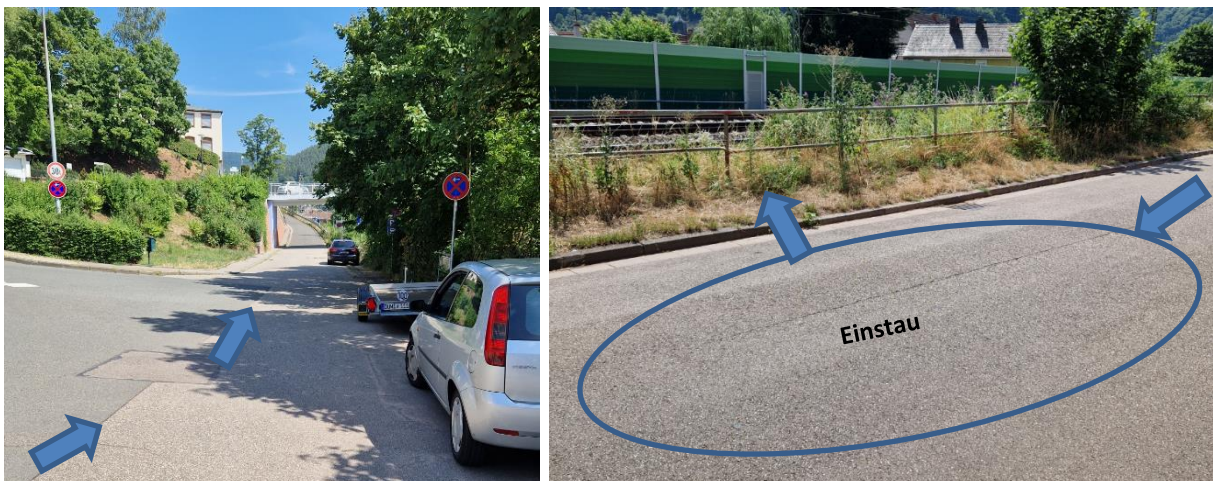


Abbildung 265: Blick Richtung Bahnüberführung (links), Tiefpunkt am Bahnkörper (rechts)

#### 4.6.1.12 Hauptstraße Bereich Tankstelle

Im Bereich der Tankstelle (Hauptstraße 105A) befindet sich ein Straßentiefpunkt, ohne direkte Möglichkeit der Entleerung. Bei größeren Regenereignissen kommt es dort zum Einstau. Sobald der Einstau eine gewisse Höhe erreicht hat, kann das Wasser über die Fläche seitlich der Tankstelle in Richtung Speyerbach fließen und dort in das Gewässer abschlagen.



Abbildung 266: Hauptstraße im Tiefpunktbereich (links), Zufahrt Autohaus Schäffer (rechts)

Um eine Entleerung des Tiefpunkts zu ermöglichen und so den Einstau im Straßenkörper und auf dem Gelände der Tankstelle zu vermeiden, sollte das Gelände seitlich der Tankstelle so abgeflacht werden, dass das Oberflächenwasser bereits bei geringem Aufstau in Richtung des Gewässers fließen kann. Direkt am Gewässerrand sollte zusätzlich eine Flutmulde / ein Querschlag angeordnet werden, um den Zufluss zu Gewässer zu erleichtern.

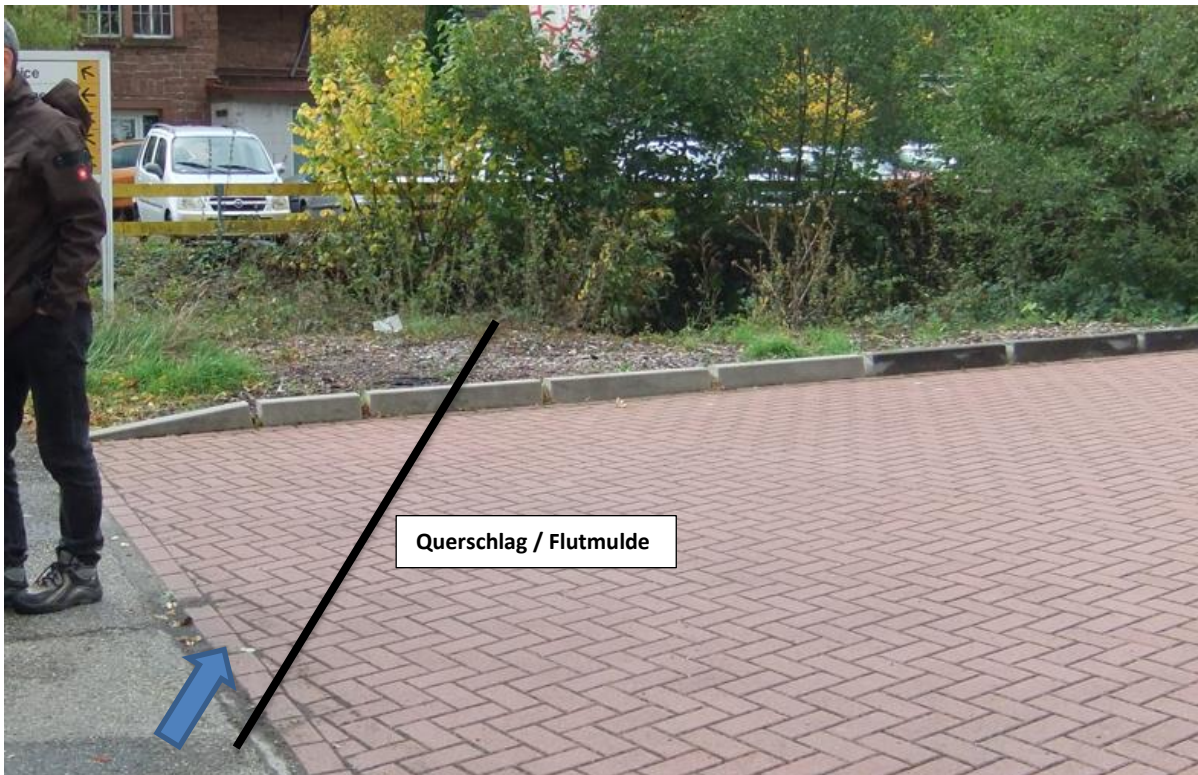


Abbildung 267: Gelände im Brückenbereich

Eine Neumodellierung des Geländes sollte bestenfalls so umgesetzt werden, dass ein kontrollierter Notabflussweg mit Querneigung zur Mitte des Abflusswegs hin entsteht. Die genannte Fläche befindet sich in Privatbesitz, der Eigentümer ist zu involvieren.

#### **4.6.1.13 Unterführung Bahnhof Lambrecht**

In der 1. Bürgerbeteiligung wurde die Unterführung am Bahnhof Lambrecht als Problempunkt angesprochen. Durch von Bürgern zur Verfügung gestelltes Videomaterial konnte diese Anmerkung untermauert werden.

In der Unterführung kommt es bei stärkeren Regenfällen zu deutlichem Einstau. Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten ist nicht davon auszugehen, dass Oberflächenwasser in die Unterführung eindringen kann. Die Zugänge zur Unterführung sind gegenüber dem umliegenden Gelände erhöht.

Auf dem zur Verfügung gestellten Videomaterial ist zusätzlich deutlich zu erkennen, dass es in der Unterführung zu Rückstau aus der Kanalisation kommt. Zwar ist Rückstau aus der Kanalisation innerhalb von Bauwerken nicht Betrachtungsbestandteil des Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzepts, findet hier aber aufgrund der sich darstellenden Gefahrenlage auf öffentlich zugänglichem Raum dennoch Erwähnung.

Maßnahmen im Sinne des Konzepts werden hier nicht getroffen, dennoch wird dringend empfohlen, die Leistungsfähigkeit der Kanalisation in diesem Bereich, sowie das Vorhandensein, bzw. die Funktionstüchtigkeit von Rückstausicherungen zu überprüfen.

#### 4.6.2 OT Iptestal

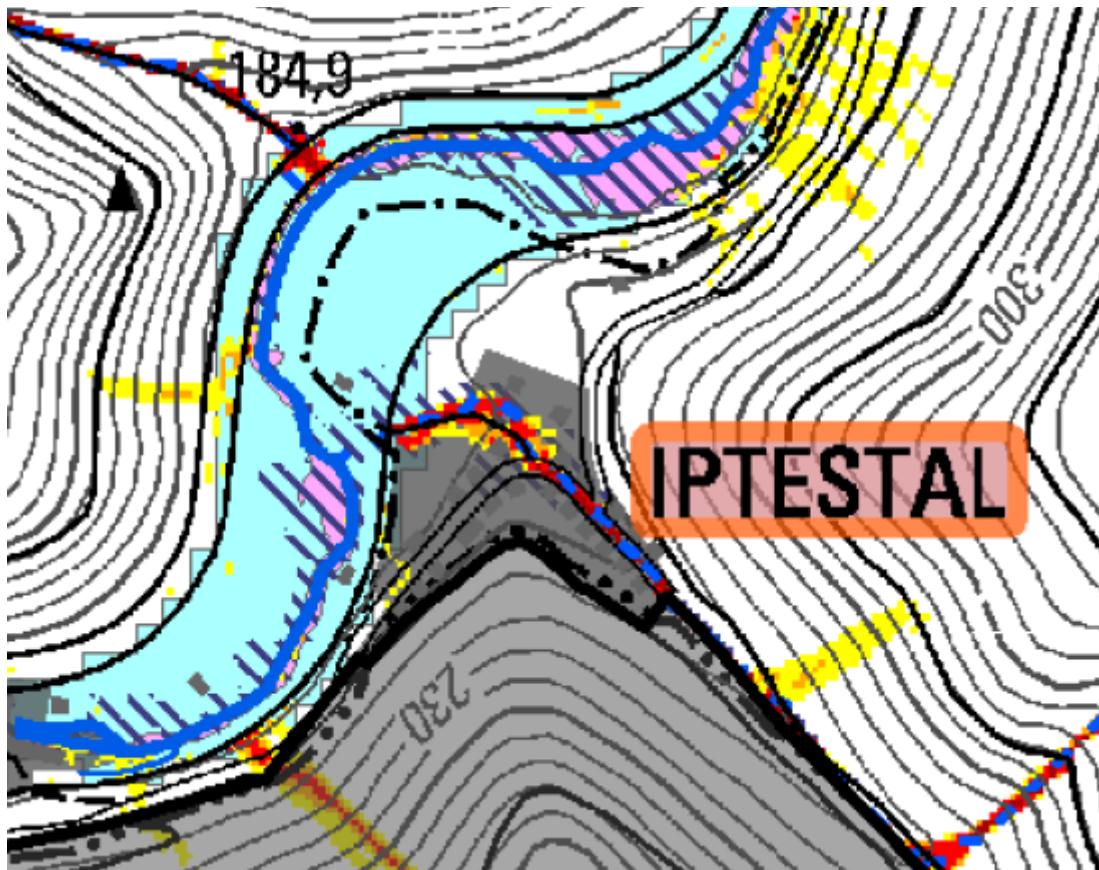


Abbildung 268: Abflussbildung aus Starkregengefahrenkarte Iptestal

Der Ortsteil Iptestal gehört zu der Stadt Lambrecht und liegt im gleichnamigen Iptestal. Der einzige vor Ort erkennbare Gefahrenpunkt stellt die Tallage im Südosten dar.



Abbildung 269: Darstellung des Notabflusswegs Iptestal

Das von Südosten her auf die Ortslage zufallende Tal mit einer Einzugsgebietsgröße von etwa 189 ha führt bei Starkregen Oberflächenwasser in die Ortslage. Das Niederschlagswasser fließt von Südosten nach Nordwesten durch die Ortslage.



Abbildung 270: Straße Richtung südöstliches Tal (links), Straße Richtung zu nordwestlichem Ortsausgang (rechts)

Am südöstlichen Ausbauende der Straße ist bereits ein Sandfang angeordnet, der Grobstoffe zurückhalten soll. Aufgrund der seitlichen Anordnung des Sandfangs ist allerdings aktuell nicht mit einer effizienten Beschickung zu rechnen. Beim nächsten Straßenausbau sollte der Straßenkörper in dem Bereich so modelliert werden, dass aus dem Waldweg anfallendes Niederschlagswasser direkt auf den Sandfang geführt wird. Alternativ kann z.B. ein Querschlag direkt am Beginn des Waldwegs so angeordnet werden, dass von oberhalb zufließendes Niederschlagswasser direkt in Richtung des Sandfangs gelenkt wird.



Abbildung 271: Südöstliches Ausbauende Iptestal mit Sandfang

Oberhalb des Ausbauendes ist eine natürliche Mulde über eine längere Strecke seitlich des Wegs vorhanden. Mittels Querschlägen kann sich, auf dem Forstweg sammelndes Niederschlagswasser in die Mulde geleitet werden, um dieses zwischenzuspeichern, bzw. den Abfluss zu bremsen und Grobstoffe zurückzuhalten. Mit Querschüttungen in der Mulde kann das Retentionsvolumen der Mulde weiter verbessert werden, da so der Höhenunterschied entlang der Muldenstrecke ausgeglichen werden kann.



Abbildung 272: Forstweg oberhalb Iptestal (südöstlich)

#### 4.7 Ortsgemeinde Weidenthal

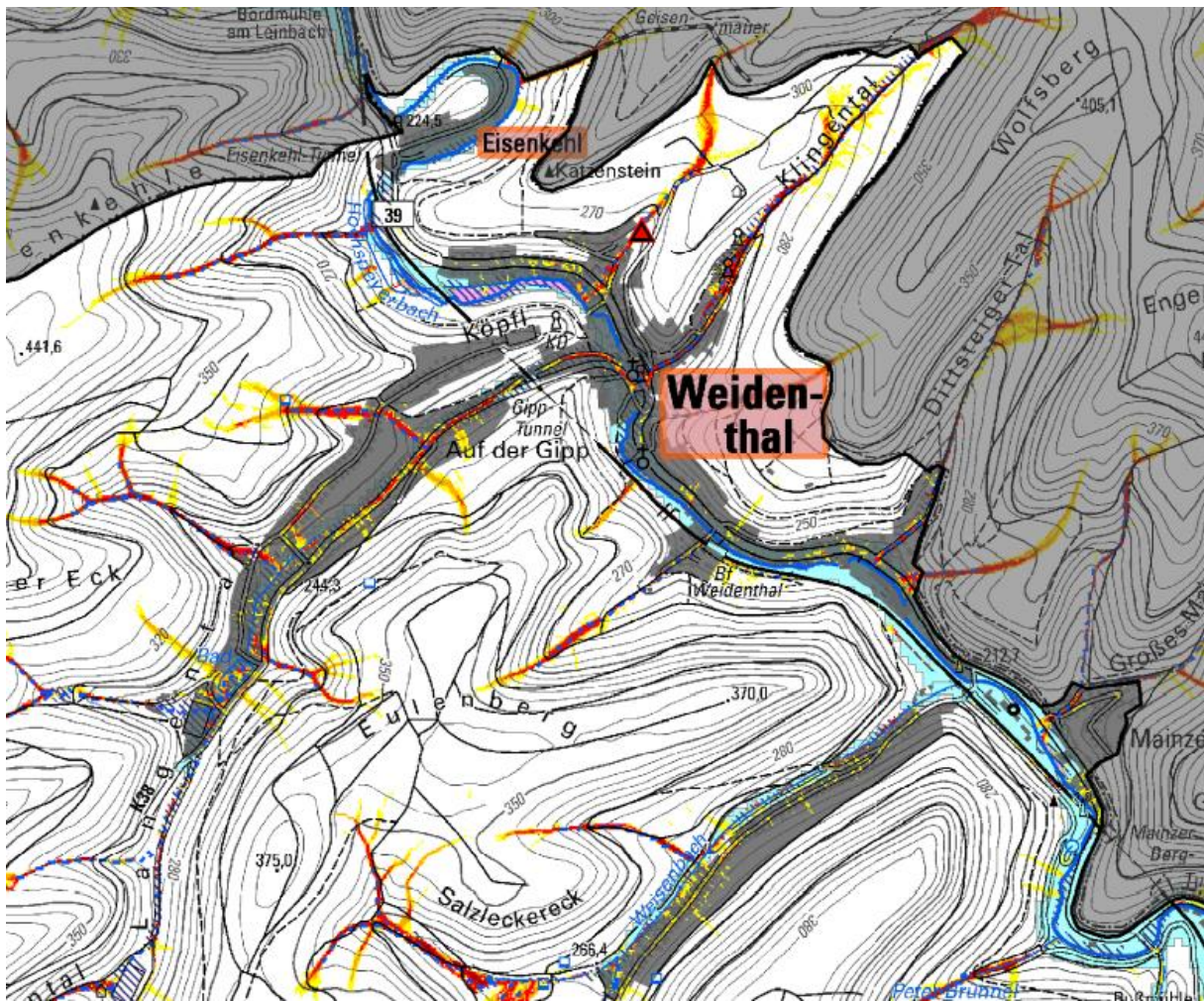


Abbildung 273: Abflussbildung aus Starkregengefahrenkarte Weidenthal (inkl. Eisenkehl)

Die Ortsgemeinde Weidenthal liegt am nördlichen Ende der Verbandsgemeinde Lambrecht. Bedingt durch eine große Anzahl bebauter Talkerben, auf die meist große Außengebiete zufallen gibt es in der Ortsgemeinde viele Punkte, an denen es zur Gefährdung durch Starkregen kommen kann.

Durch die gewässernahe Bebauung und bekannter Gewässerengstellen kann es auch zu Gefahren und Schäden durch Ausuferungen des Hochspeyerbachs kommen.

Für die Ortslagen Weidenthal und Eisenkehl wird die Gefährdungseinstufung „hoch“ vergeben.



In einigen Bereichen des Hochspeyerbachs im Raum Weidenthal kann es infolge von Hochwasserereignissen zu Überflutungen kommen. Die vorigen Abbildungen zeigen die Wassertiefen und die Ausdehnung der Überflutungen beispielhaft für ein HQ<sub>100</sub>. An Bebauung, die innerhalb dieser Fläche liegt, sind Objektschutzmaßnahmen gegen Eindringen von Oberflächenwasser dringend zu empfehlen. Nach Hochwassergefahrenkarte des Landes RLP bewegen sich die Wassertiefen im überfluteten Gebiet im Bereich von  $\leq 0,50$  m, somit kann ein Großteil des Schadenspotentials an der Bebauung mit Maßnahmen wie z.B. das Vorsehen von Dammbalkensystem oder das Vorhalten von Sandsäcken zum Schutz tief liegender Gebäudezugänge abgewehrt werden. Auch angrenzende Bereiche sind generell gefährdet, da sich diese immer noch im potentiell überflutungsgefährdeten Bereich in der Aue befinden (vgl. mit Karte 5: Gefährdungsanalyse – Sturzflut nach Starkregen).

Aus den Bürgerforen ist zusätzlich bekannt, dass es im Bereich des Dorfplatzes in der Vergangenheit bereits zu erheblichem Rückstau aus dem Hochspeyerbach gekommen ist, obwohl dieser Bereich in der Hochwassergefahrenkarte des Landes RLP gar nicht als überflutungsgefährdet ausgewiesen wird. Als Ursache wird seitens der Bürgerinnen und Bürger, sowie der Gemeinde eine Überbauung des Hochspeyerbachs südlich des eigentlichen Dorfplatzes angesehen (Hauptstraße 104). Zunächst wäre hier zu prüfen, ob der vorhandene Durchlass möglicherweise eingengt ist (quer liegende Äste, Bodenablagerungen, Mauerabbruch im Bereich des Durchlasses, ...) und der Abflussquerschnitt und somit der Abfluss bei Hochwasser verbessert werden kann. Sollte dies nicht der Fall sein, sollte die Machbarkeit von Maßnahmen zur generellen Vergrößerung des Abflussquerschnitts geprüft werden (z.B. Vorsehen eines Bypasses). Langfristig sollte der Rückbau der Engstelle fokussiert werden. Bei einer Vergrößerung des Abflussquerschnitts, bzw. Rückbaus der Engstelle ist natürlich zu beachten, dass Unterlieger dadurch nicht gefährdet werden.

Weiterhin ist der Hochspeyerbach im Bereich des Dorfplatzes komplett verrohrt, auch hier ist der Abfluss möglicherweise durch den begrenzten Abflussquerschnitt bei Hochwasser behindert. Eine Offenlegung des Gewässers in diesem Bereich ist bereits für die nächsten Jahre vorgesehen, daher ist die Entwicklung von Alternativmaßnahmen hinfällig.



Abbildung 276: Auslauf der Verrohrung des Hochspeyerbachs im Bereich des Dorfplatzes

#### 4.7.2 Eisenkehl

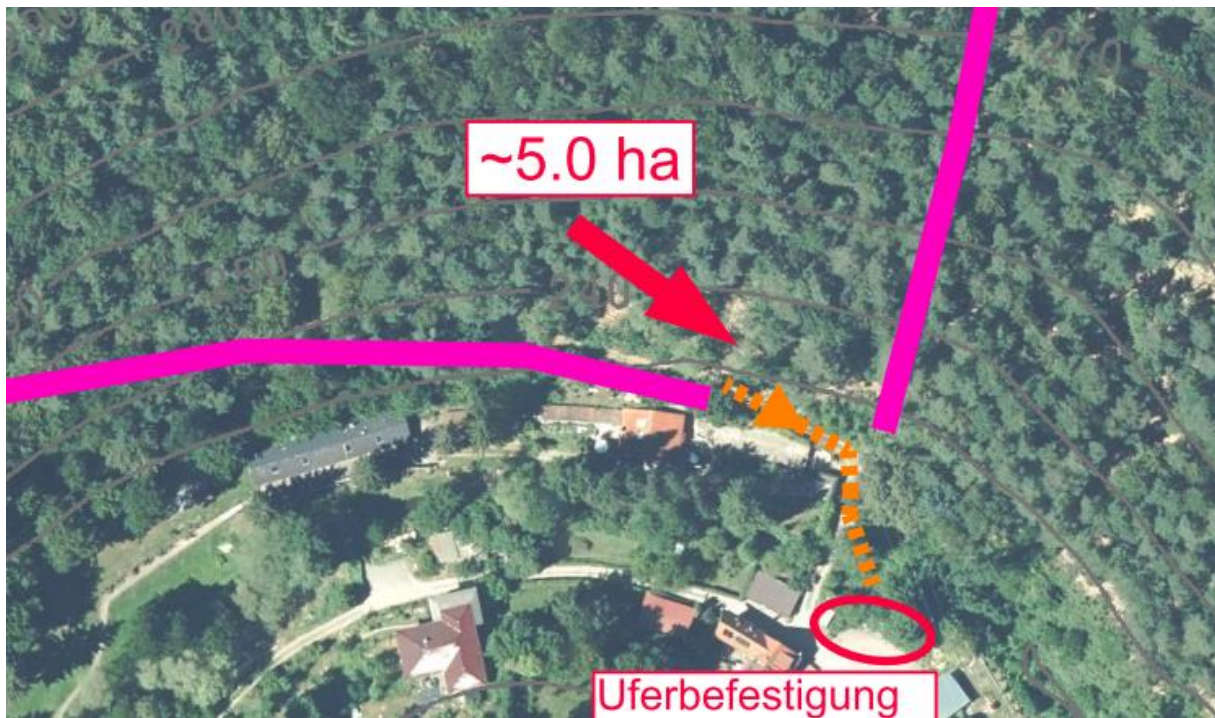


Abbildung 277: Darstellung des Notabflusswegs Eisenkehl

Über einen Waldweg nördlich des Wendeplatzes im Ortsteil Eisenkehl kommt es bei starken Regenereignissen zum Oberflächenabflüssen mit einer großen Menge an mitgeschwemmten Grobstoffen. Im aktuellen Zustand kann das Niederschlagswasser über die vorhandene Brücke fließen und sich im Straßenkörper absetzen. Mittels Querschlägen entlang des Waldwegs und direkt vor der Brücke kann die Erosion entlang des Wegs reduziert und der Abflussstrom ins Gewässer umgeleitet werden.

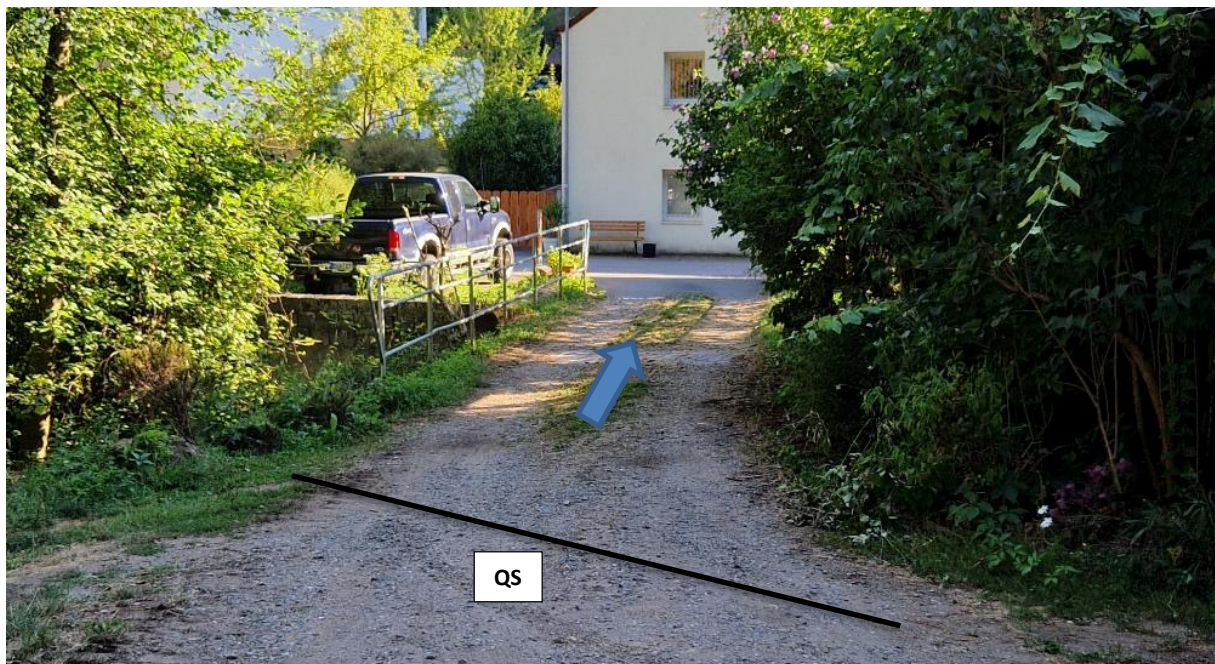


Abbildung 278: Brücke über den Hochspeyerbach im Bereich des Wendehammers Eisenkehl

#### 4.7.3 Himbergweg / Hauptstraße



Abbildung 279: Darstellung des Notabflusswegs Himbergweg / Hauptstraße

Auf den Himbergweg fällt ein Außengebiet mit 17,2 ha zu. Im Starkregenfall ist mit Oberflächenabfluss in der Talkerbe zu rechnen. Genau im Bereich der Kerbe ist eine Garage vorhanden, die im Anströmbereich liegt. Es ist von einem leichten Einstau hinter der Garage auszugehen, bis das Wasser auf ein Niveau ansteigt, auf dem es um die Garage herumfließen kann.



Abbildung 280: Garage in der Talkerbe Himbergweg

Danach folgt das Wasser dem Verlauf des Himbergwegs, überströmt die Hauptstraße und fließt dann in eine Grundstückszufahrt. Im rückwärtigen Bereich der Zufahrt kann das Oberflächenwasser in den dahinterliegenden Garten und von dort in das Gewässer abschlagen.



Abbildung 281: Einmündungsbereich Himbergweg / Hauptstraße



Abbildung 282: Zufahrtbereich gegenüber des Himbergwegs

#### 4.7.4 Klingentalstraße

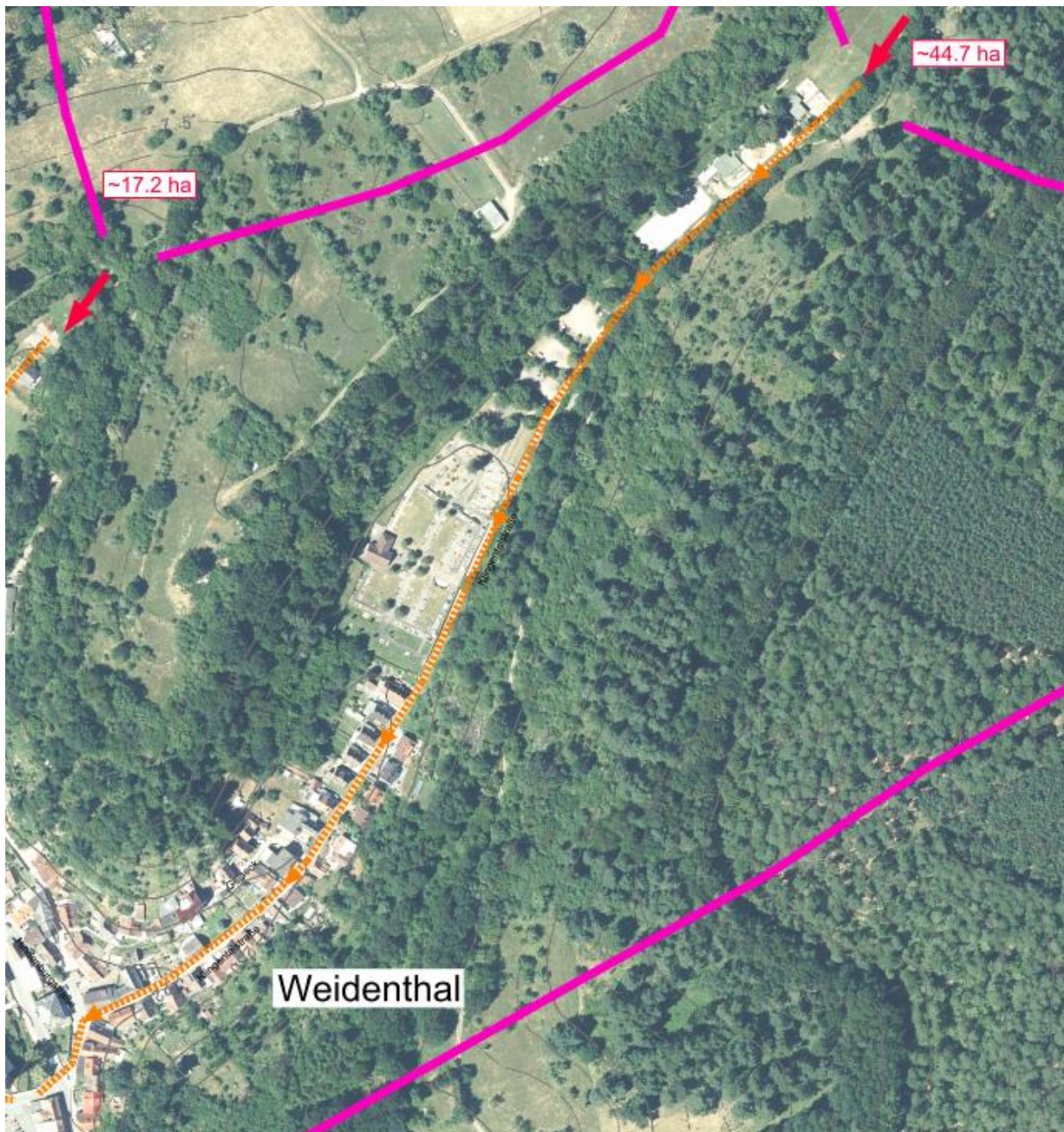


Abbildung 283: Darstellung des Notabflusswegs Klingentalstraße

Auf die Klingentalstraße trifft ein ca. 45 ha großes Außengebiet. Im Taltiefpunkt verläuft ein Wald- und Feldweg, der im talwärtigen Verlauf in die Klingentalstraße übergeht. Außerhalb der Klingentalstraße besteht der Weg nur aus Schotter und lockerem Erdmaterial. Bei stärkeren Regenereignissen ist mit erheblicher Erosion im Weg und damit verbunden, mit Grobstoffeintrag in die Ortslage zu rechnen. Zusätzlich kann lockeres Bodenmaterial von der dortigen Pferdekoppel in den Weg und Richtung Ortslage gespült werden. Außerhalb der Ortslage ist bereits ein Querschlag mit Mulde vorhanden, der Querschlag ist jedoch nur als schmale Metallrinne ausgebildet und somit als nicht sehr leistungsstark einzustufen.



Abbildung 284: Feld-/Waldweg oberhalb der Klingentalstraße, rechts Bereich Pferdekoppel

Am Übergangsbereich des Weges in die Klingentalstraße, sowie an einem seitlich auf die Klingentalstraße treffenden Weg ist ein Sandfang angeordnet. Der Sandfang im Notabflussweg ist aufgrund des von oberhalb zugeführten Materials bei starken Regenereignissen anfällig für Verlegung. Um Grobstoffeintrag in die Ortsmitte zu vermeiden, sollte daher im Bereich des Friedhofsparkplatzes ein Querschlag angeordnet werden, um den Notabflussweg über den Parkplatz des Friedhofs zu leiten. Die Parkflächen können muldenartig ausgebildet werden, um so eine Kaskadenmulde zur Reinigung des Niederschlagswassers herzustellen.



Abbildung 285: oberer Bereich Klingentalstraße, Friedhofsparkplatz

Im weiteren Verlauf folgt Oberflächenwasser der Klingentalstraße bis ins Tal und fließt dort über die Hauptstraße Richtung Dorfplatz.



Abbildung 286: Klingentalstraße unterer Bereich



Abbildung 287: Einmündungsbereich Klingentalstraße / Hindenburgstraße

Auf dem Dorfplatz verteilt sich das Niederschlagswasser flächig und kann ab einem Einstauniveau von etwa 0,10 – 0,20 m (bei nicht gleichzeitig auftretendem Rückstau aus dem Gewässer, siehe hierzu Punkt 4.7.1), im Bereich der Brückenbauwerke in den vorbeifließenden Hochspeyerbach abschlagen.

#### 4.7.5 Am Weiher – Bereich Badeweiher



Abbildung 288: Darstellung des Notabflusswegs „Am Weiher“ - Bereich Badeweiher

Aus der westlichen Talkerbe fließt Niederschlagswasser bei Starkregen bis zum Badeweiher, dort kann der Niederschlag bis zu einem gewissen Ereignis zwischengespeichert werden. Bei extremen Ereignissen kann es zum Überstauen des Badeweiher kommen. Um einen Zufluss des Oberflächenwassers in die Talkerbe zwischen den Gebäuden der Langentalstraße und „Am Weiher“ zu verhindern, ist das Oberflächenwasser in Richtung der Langentalstraße zu führen, dies ist beispielsweise durch eine Verwallung am Straßentiefpunkt unterhalb des Badeweiher möglich.



Abbildung 289: Blick Richtung Talkerbe westlich der Langentalstraße (links), Straßentiefpunkt unterhalb des Badeweiher (rechts)

#### 4.7.6 Am Weiher – Bereich Grünschnittsammelstelle

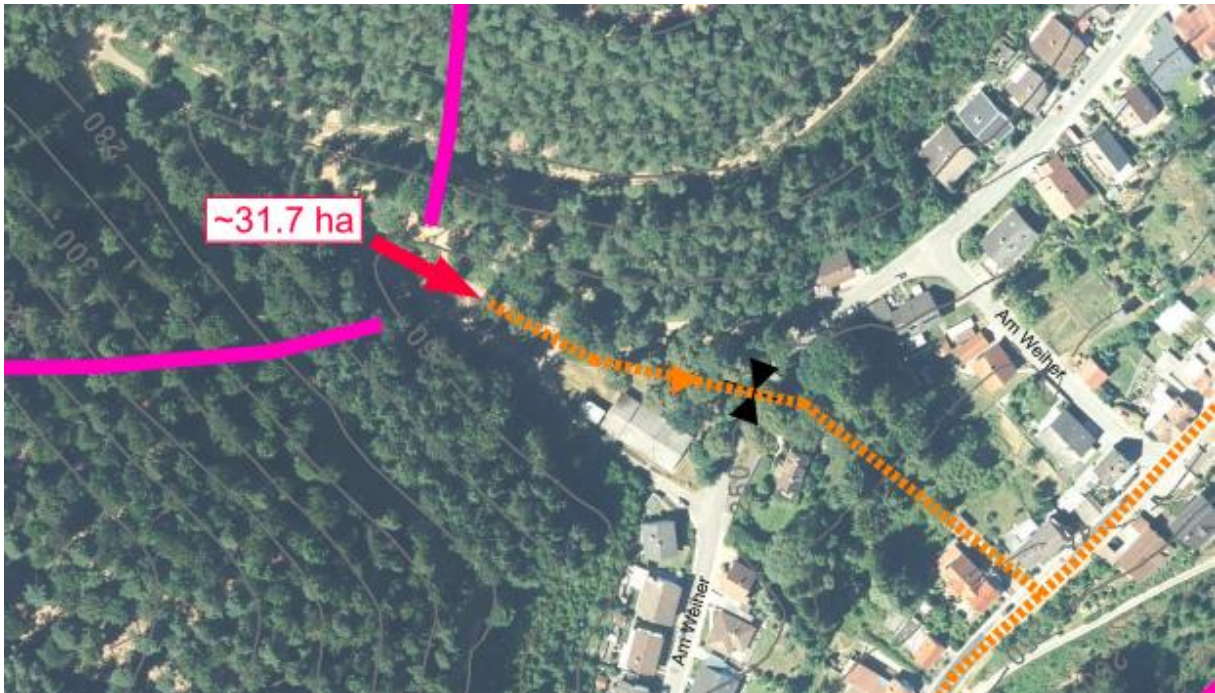


Abbildung 290: Darstellung des Notabflusswegs „Am Weiher“

Aus einem ca. 37 ha großen Außengebiet fließt bei Starkregen der Straße „Am Weiher“ Oberflächenwasser zu. Dabei passiert Oberflächenwasser die Grünschnittsammelstelle, die sich direkt am Notabflussweg befindet. Hierbei kann dort abgeladener Grünschnitt mitgespült und in die Ortslage getragen werden. Die Grünschnittsammelstelle sollte entweder verlegt oder gegen Starkregen gesichert werden.



Abbildung 291: Grünschnittsammelstelle, oberhalb von "Am Weiher"

In der Ortslage selbst fließt das Niederschlagswasser zum Straßentiefpunkt und gefährdet dort die Bebauung auf der Talseite. Der weitere Notabflussweg verläuft über private Gartenflächen bis in die Langentalstraße.



Abbildung 292: Straßentiefpunkt unterhalb der Grünschnittsammelstelle

#### 4.7.7 Langecker Straße / Julius-Sultan-Weg



Abbildung 293: Darstellung des Notabflusswegs Langecker Straße / Julius-Sultan-Weg

Über die Waldwege werden bei Regenereignissen Grobstoffe in Richtung der Ortslage transportiert. Ein vorhandener Sandfang im Einmündungsbereich hält diese zurück. Bei starken Regenereignissen kann es zu einer Überlastung des Sandfangs kommen und das Oberflächenwasser und Grobstoffe fließen in die Ortslage hinein.



Abbildung 294: Einmündungsbereich der Waldwege in die Langecker Straße mit Blick auf Julius-Sultan-Weg

Da der genaue Einstromwinkel in die Langecker Straße nicht bekannt ist, kann der weitere Notabflussweg nicht mit Sicherheit benannt werden. Das Oberflächenwasser kann entweder in Richtung des Julius-Sultan-Wegs fließen, diesem bis zum Bahnkörper folgen und dort zurück auf die

Langentalstraße fließen. Am dortigen Einmündungsbereich befindet sich ein weiterer Sandfang. Alternativ kann das Oberflächenwasser zum etwas südlich gelegenen Straßentiefpunkt fließen und von dort zwischen der talseitigen Bebauung in die dahinter liegenden Grünflächen. Von dort fließt das Wasser bis zur Taltiefenlinie in die Langentalstraße. Der genaue Fließweg und Wiedereintrittspunkt auf die Langentalstraße kann aufgrund der Beschaffenheit des Geländes zwischen den Straßen (unebene Grünflächen mit z.T. flächigem Baumbewuchs) nicht eindeutig bestimmt werden.

#### 4.7.8 Judenacker



Abbildung 295: Darstellung des Notabflusswegs „Judenacker“

Über den „Judenacker“ fließt Oberflächenwasser aus einem etwa 14 ha großen Außengebiet in die Langentalstraße.



Abbildung 296: Blick auf oberes Ausbauende der Straße „Judenacker“

Das Oberflächenwasser sammelt sich auf Waldwegen oberhalb des Judenackers und wird dort kanalisiert in Richtung der Ortslage geleitet. Durch die so entstehenden Fließgeschwindigkeiten kommt es zusätzlich zu Erosion in den Wegen.



*Abbildung 297: Forstweg oberhalb des „Judenackers“ mit erkennbaren Erosionsspuren und transportiertem Bodenmaterial*

Der am oberen Ende des Judenackers bereits vorhandene Sandfang und Querschlag werden dadurch regelmäßig überlastet. Nach Angaben der Anlieger gab es entlang der Waldwege oberhalb des Judenackers früher Querschläge und Mulden. Zur Verbesserung der Abflusssituation sollten diese soweit möglich wiederhergestellt werden.

#### 4.7.9 Langentalstraße

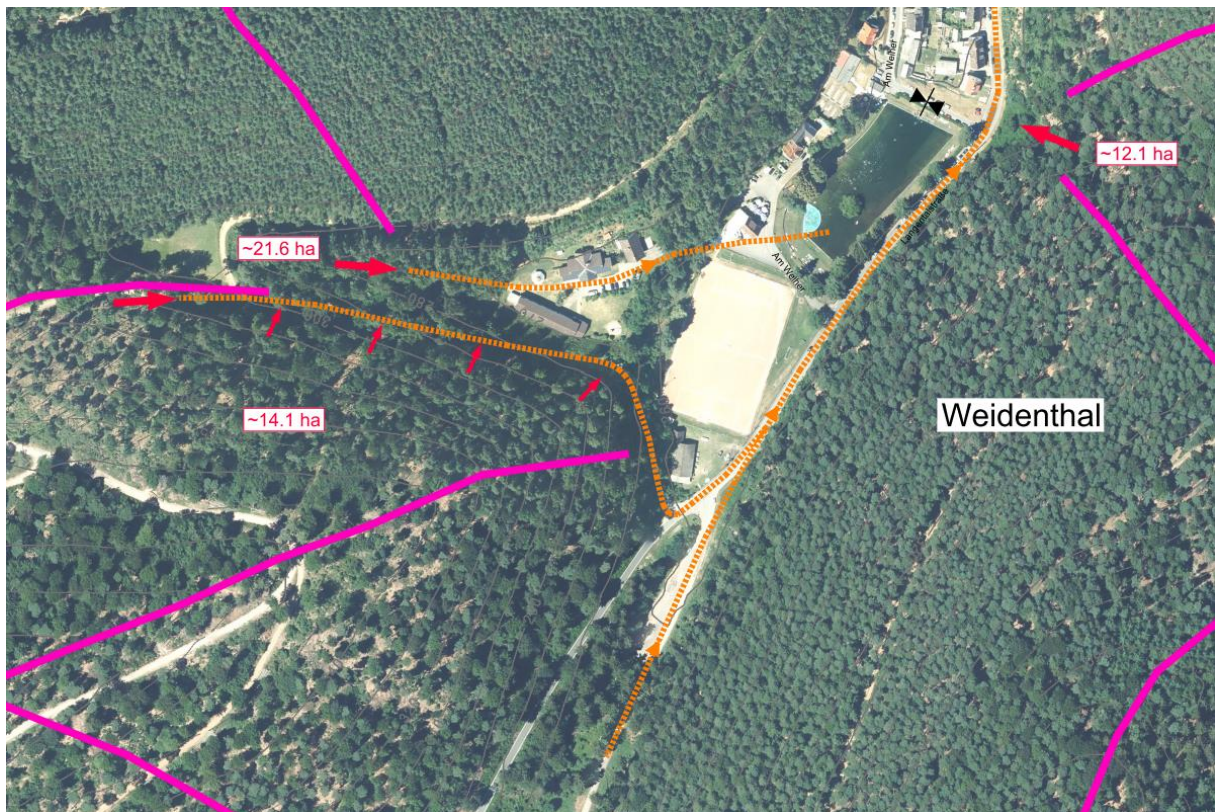


Abbildung 298: Darstellung des Notabflusswege zur Langentalstraße und Langentalstraße selbst, oberer Bereich

Auf die Langentalstraße treffen mehrere Einzugsgebiete, die bei Starkregen beträchtliche Mengen an Oberflächenwasser in die Ortslage führen können. Das größte Außengebiet stellt dabei das Tal südlich der Langentalstraße dar mit einer Gesamtgröße von ca. 170 ha. Dort sind bereits mehrere Mulden zur Verlangsamung des Abflusses und zum Rückhalt von Grobstoffen vorhanden.



Abbildung 299: Mulde entlang des Waldwegs, Tal südlich der Langentalstraße

Über einen Forstweg in der Talkerbe westlich der Langentalstraße fließt bei Starkregenereignissen ebenfalls Wasser in die Ortslage. Im Kurvenbereich oberhalb des Sportplatzes kommt es zu einem Teilabschlag auf den Sportplatz. Das Niederschlagswasser kann sich dort flächig ausbreiten. Dabei wird das Oberflächenmaterial des Sportplatzes abgeschwemmt und wird von dort in die Langentalstraße transportiert. Zur Vermeidung dieser Problematik kann entlang des Forstwegs im Kurvenbereich eine leichte Verwallung angeordnet werden, um einen Teilabschlag des Oberflächenwassers Richtung Sportplatz zu verhindern und das Wasser im Weg zu halten.



Abbildung 300: Fläche für möglichen Kleinrückhalt, Tal westlich der Langentalstraße (links), Einmündungsbereich des Waldwegs aus dem westlichen Tal zur Langentalstraße (rechts)

Im Forstweg selbst sollte im Einmündungsbereich zur Langentalstraße ein Querschlag mit Mulde oberhalb der bereits vorhandenen Pflasterrinne angeordnet werden, um im Weg erodiertes Material aufzufangen. Zusätzlich besteht weiter oberhalb die Möglichkeit einen zusätzlichen Kleinrückhalt zu schaffen.



Abbildung 301: Darstellung des Notabflusswegs Langentalstraße, mittlerer Bereich

Oberflächenwasser aus beiden Außengebieten fließt im Straßenkörper Richtung Tal. Entlang des Fließwegs kommen die Außengebietszuflüsse von „Am Weiher“ (siehe Punkt 4.7.6), aus der Langecker Straße (siehe Punkt 4.7.7), vom „Judenacker“ (siehe Punkt 4.7.8), sowie aus weiteren Talkerben, die auf die Langentalstraße zufallen, hinzu.



Abbildung 302: Langentalstraße oberhalb Bahnlinie (oben links), Tiefpunktbereich am Einmündungsbereich Julius-Sultan-Weg in die Langentalstraße (oben rechts), Blick auf Bahnlinie und dahinter liegender Langentalstraße Richtung Tal (unten)

Im Bereich des Bahnkörpers kommt zusätzlich der Oberflächenabfluss aus dem Julius-Sultan-Weg hinzu.



Abbildung 303: Darstellung des Notabflusswegs Langentalstraße, unterer Bereich

Das Oberflächenwasser überströmt im dortigen Tiefpunkt den Bahnkörper und fließt weiter Richtung Tal, bis zum Dorfplatz. Dort staut sich das Oberflächenwasser wie bereits in Punkt 4.7.4 beschrieben ein und kann dann in den Hochspeyerbach abschlagen.

#### 4.7.10 Hordthohl / Hirschgasse

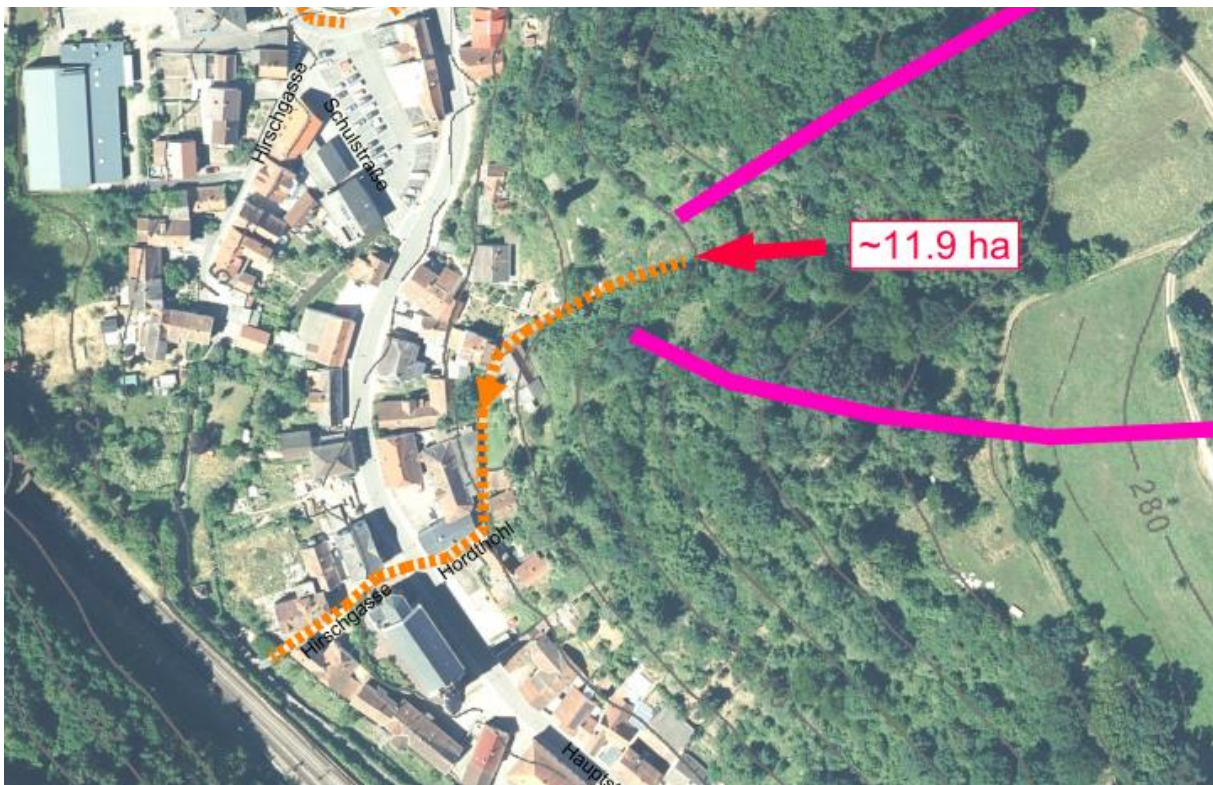


Abbildung 304: Darstellung des Notabflusswegs „Hordthohl“ / Hirschgasse

Über die „Hordthohl“ kann bei stärkeren Regenereignissen Oberflächenwasser in die Ortslage transportiert werden. Bedingt durch die steile Topographie und dem generellen „Hohlweg-Charakter“ der „Hordthohl“ sind abflussbremsende Maßnahmen hier nicht zu realisieren. Der weitere Notabflussweg kreuzt die Hauptstraße, verläuft von dort in die Hirschgasse, bis zum Hochspeyerbach. Von dort ist ein Abschlag des Oberflächenwassers ins Gewässer möglich.



Abbildung 305: „Hordthohl“ (links), Hirschgasse Richtung Hochspeyerbach (rechts)

Weiterhin wurden in den Bürgerforen Bedenken hinsichtlich der Standsicherheit des Hanges südwestlich der Hordthohl bei Starkregenereignissen geäußert, da es sich in weiten Teilen nicht mehr um das natürliche Gelände handle, sondern in der Vergangenheit dort Gelände aufgeschüttet und terrassiert worden wäre. Auch die Bodenkarte des Landes RLP weist in einem kleinen Bereich die potentielle Gefährdung von Erosion aus. Ob die Standsicherheit des Hanges gefährdet ist, lässt sich im Rahmen dieses Konzepts nicht prüfen, hierzu sind umfänglichere Untersuchungen im Nachgang nötig.

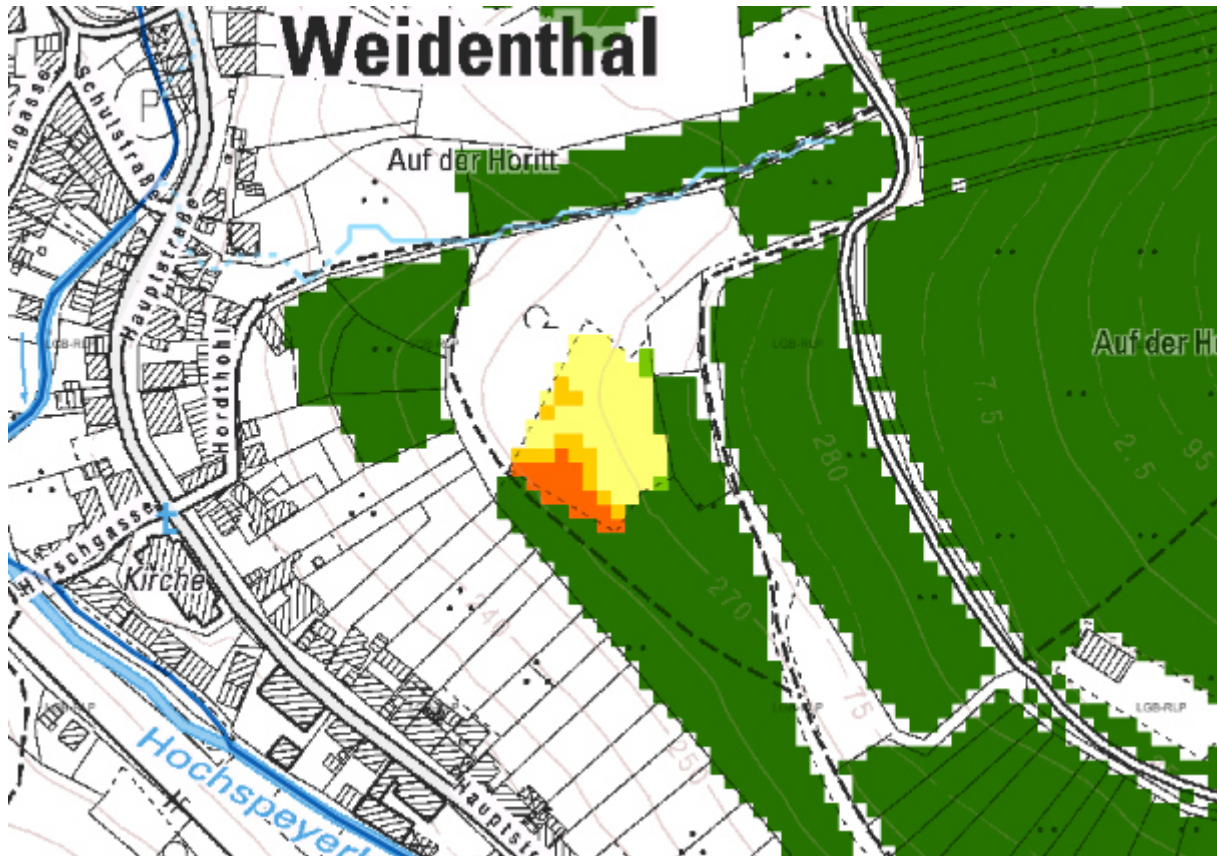


Abbildung 306: Auszug aus der Bodenkarte des Landes RLP, mit Darstellung der Bodenerosionsgefährdung im Bereich südwestlich der „Hordthohl“

#### 4.7.11 Sensentalstraße



Abbildung 307: Darstellung des Notabflusswegs Sensentalstraße

Über das zufallende Außengebiet wird Oberflächenwasser in Richtung der Ortslage transportiert. Auf einer Strecke von ca. 150 m oberhalb der Bebauung verläuft der auf die Ortslage zufallende Weg als Hohlweg mit sehr steilen, wunden Böschungen. Bei Regenereignissen wird Bodenmaterial von diesen Böschungen abgeschwemmt und Richtung Sensentalstraße transportiert. Wenn bei stärkeren Regenereignissen noch Oberflächenwasser und Grobstoffe aus dem Außengebiet hinzukommen, wird der vorhandene Sandfang am oberen Ende der Sensentalstraße schnell überlastet und das Bodenmaterial fließt zusammen mit dem Niederschlagswasser weiter Richtung Tal. Um eine Verbesserung der Situation zu erreichen, kann am oberen Ende des Hohlwegs ein Querschlag mit Mulde angeordnet werden, um von außen zufließende Grobstoffe zurückzuhalten.



Abbildung 308: Fläche für mögliche Mulde oberhalb Hohlweg (links), Hohlweg mit wunden Böschungen (rechts)

Das der Sensentalstraße zufließende Niederschlagswasser verbleibt bis zur Brücke über den Hochspeyerbach im Straßenkörper, dort kann das Wasser ins Gewässer abschlagen. Durch gezieltes Absenken des Geländes, bzw. dem Vorsehen einer Flutmulde kann der Abschlag ins Gewässer gezielter, als aktuell im Bestand erfolgen.



Abbildung 309: Brücke über den Hochspeyerbach im Einmündungsbereich der Sensentalstraße in die Hauptstraße

#### 4.7.12 Dittsteg / Hauptstraße

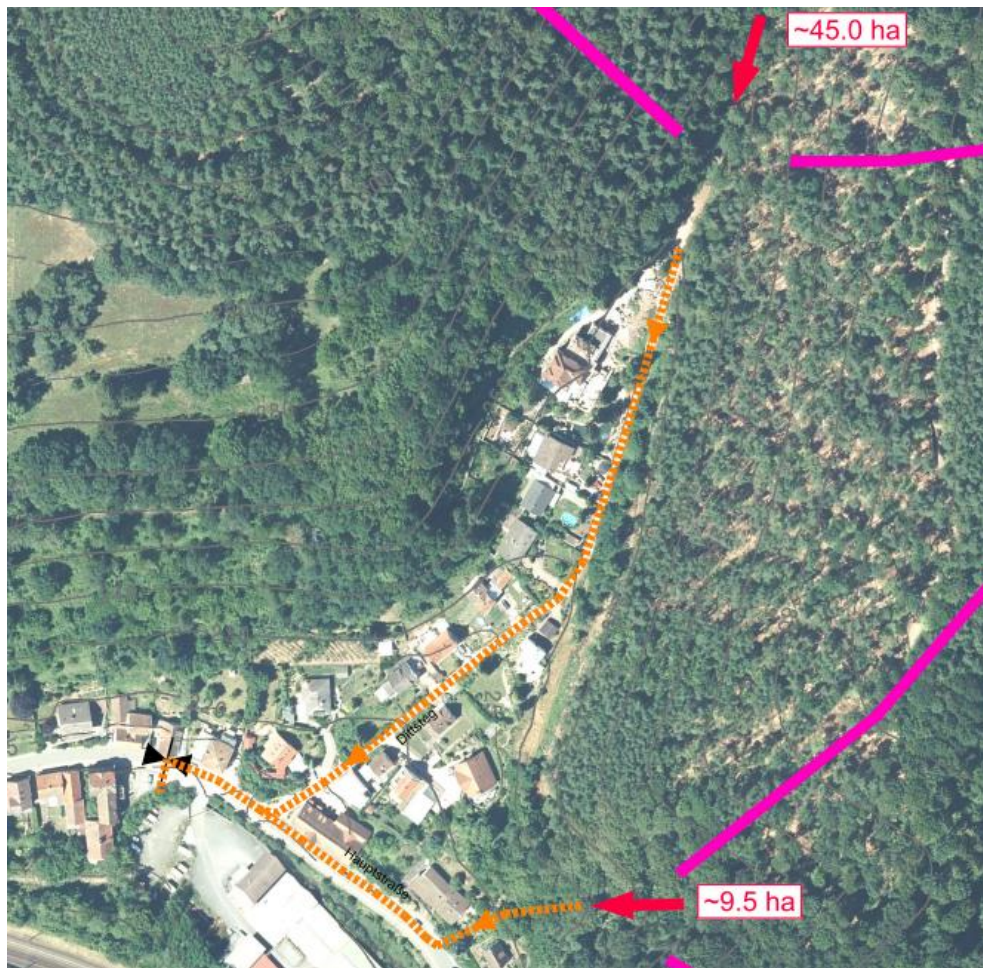


Abbildung 310: Darstellung des Notabflusswegs „Dittsteg“ / Hauptstraße

Aus dem Außengebiet fließt Oberflächenwasser bei Starkregen in den „Dittsteg“. Im Bereich des Ausbauendes der Straße ist eine natürliche Geländesenke vorhanden, die als Kleinrückhalt und zum Grobstoffrückhalt genutzt werden kann. Im auf den „Dittsteg“ zufallenden Waldweg können Querschläge vorgesehen werden, um den Zufluss zur vorhandenen Mulde zu aktivieren. Dadurch erfolgt zusätzlich eine Entlastung des vorhandenen Sandfangs.



Abbildung 311: Geländemulde oberhalb „Dittsteg“ (links), Sandfang am oberen Ende „Dittsteg“ (rechts)

Das Oberflächenwasser verbleibt bis zum Einmündungsbereich der Hauptstraße im Straßenkörper. Aus einer Talkerbe kann bei Starkregen zusätzlich Oberflächenwasser zwischen den Gebäuden Hauptstraße 211 und 213 auf die Hauptstraße fließen. Auf der Hauptstraße fließt das Niederschlagswasser dem Gefälle folgend Richtung Westen bis zum Straßentiefpunkt, dort staut sich das Wasser bis zu einem gewissen Niveau auf und fließt dann über das Gelände südlich der Straße. Aufgrund einer Aufkantung entlang des Gewässers kann kein direkter Abschlag erfolgen. Erst einige Meter westlich direkt neben dem Gebäude Hauptstraße 200 ist ein Abschlag ins Gewässer möglich.



Abbildung 312: Blick auf Talkerbe zwischen Hauptstraße 211 und 213 (oben links), Einmündungsbereich „Dittsteg“ in die Hauptstraße (oben rechts), Straßentiefpunkt mit Abflussweg zum Gewässer (unten)

Durch einen (teilweisen) Rückbau, bzw. der Öffnung der Aufkantung wird ein direkter Abschlag des Niederschlagswassers ins Gewässer am Tiefpunkt ermöglicht und die potentielle Einstauhöhe verringert.

#### 4.7.13 Weißenbachstraße

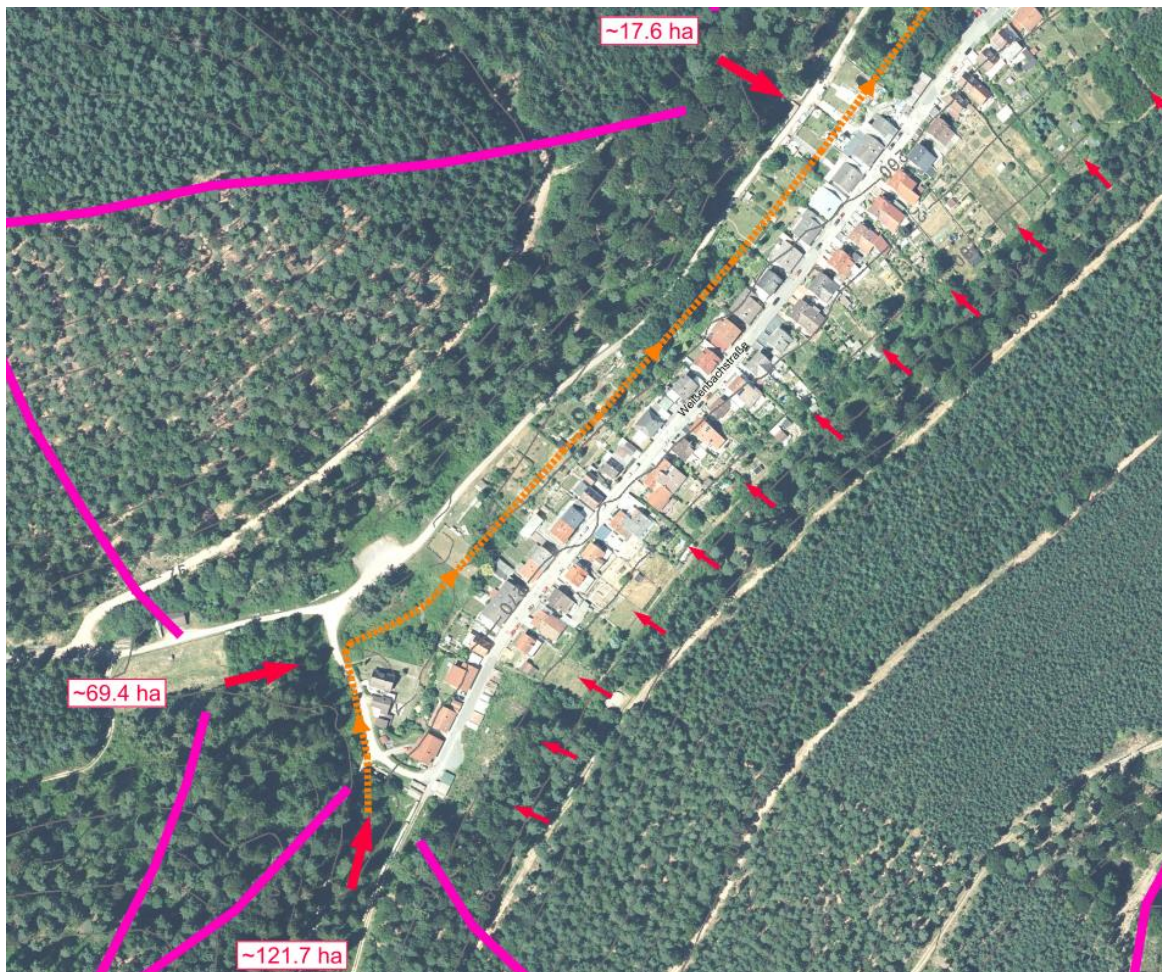


Abbildung 313: Darstellung des Notabflusswegs Weißenbachstraße oberer Bereich

Auf die Weißenbachstraße trifft ein Außengebiet mit ca. 122 ha. Bedingt dadurch, dass der auf die Weißenbachstraße zufallende Weg nicht in der Tiefenlinie liegt, ist davon auszugehen, dass über den Forstweg nur geringe Mengen Oberflächenwasser der Ortslage zugeführt werden. Um etwaige Restmengen ebenfalls abzuführen, sollten Querschläge oberhalb vorgesehen werden. Das Oberflächenwasser folgt dem Gelände bis in den Taltiefpunkt und schlägt dort in den Weisenbach ab.



Abbildung 314: einfallender Forstweg am oberen Ende der Weißenbachstraße (links), Weg zum Taltiefpunkt (rechts)

Bis zum Gebäude Weißenbachstraße 30A ist mit keiner größeren Gefährdung der Bebauung entlang des Notabflusswegs zu rechnen.

Durch diffuse Zuflüsse zur Weißenbachstraße von der östlichen Hangseite kann es dennoch auch im eigentlichen Straßenkörper zu leicht erhöhten Abflüssen kommen. Das in die Straße fließende Wasser verbleibt dort bis zum Bereich der Bahnlinie, dort erfolgt eine flächige Ausbreitung. Um zunehmende Wassermengen im Verlauf der Weißenbachstraße zu vermeiden, können entlang des Straßenkörpers Querschläge angeordnet werden, um Oberflächenwasser zum Gewässer abzuschlagen.



Abbildung 315: Darstellung des Notabflusswegs Weißenbachstraße (unterer Bereich)

Im Bereich des Gebäudes Weißenbachstraße 30A geht der Weisenbach in eine Verrohrung über. Bei starken Regenereignissen kann es dort zum Rückstau und zur Ausuferung des Bachs kommen. In diesem Fall fließt das Wasser die Straße Richtung Tiefpunkt entlang. Dabei kann ein großer Teil des Wassers auf das Grundstück der Hausnummer 30A fließen und dort die Bebauung gefährden. Dort sollten Maßnahmen zum Gebäudeschutz getroffen werden. Sollte der Zufluss zum Grundstück verhindert werden, kann das Wasser über die Grünfläche zwischen Hausnummer 30A und 30 zurück zum Weisenbach fließen. **Der NA-Weg über die Grünfläche zur Tiefpunkt-Entleerung ist unbedingt zu erhalten!**



Abbildung 316: Wegedamm über Weisenbach mit Gebäude in der Tiefenlinie im Hintergrund links (links), Zutrittsmöglichkeit für Oberflächenwasser zum Grundstück Gebäude 30A (rechts)

Im weiteren Verlauf verbleibt das Wasser voraussichtlich im Gewässerbett und fließt durch den Durchlass unter dem Bahndamm bis zum Hochspeyerbach.



Abbildung 317: Durchlass für Weisenbach unter Bahndamm

#### 4.7.14 Mainzer Tal

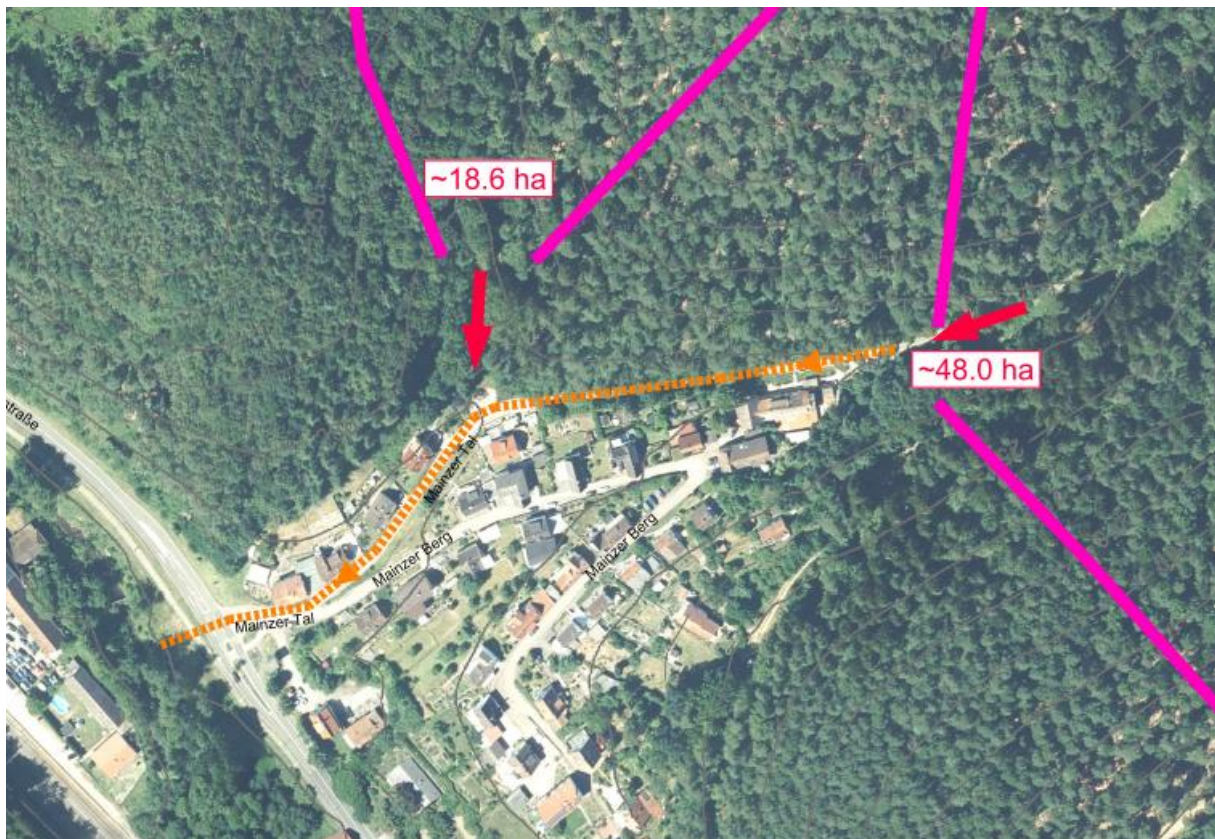


Abbildung 318: Darstellung des Notabflusswegs „Mainzer Tal“

Über zwei Außengebiete fließt dem „Mainzer Tal“ Oberflächenwasser bei Starkregen zu. Über das ca. 19ha große Außengebiet fließt zusätzlich ein kleines Gewässer (Quelle kurz oberhalb der Bebauung) der Ortslage zu. Am Beginn der Bebauung ist das Gewässer verrohrt, hier ist bei stärkeren Regenereignissen darauf zu achten, dass es nicht zu einer Verlegung der Verrohrung kommt.

Aus dem 48 ha großen Außengebiet können zusätzlich zum Oberflächenwasser noch Grobstoffe in die Ortslage transportiert werden. Am Übergang des unbefestigten Wegs, zur befestigten Straße ist bereits ein Sandfang vorhanden. Um eine Überlastung des Sandfangs bei starken Regenereignissen zu vermeiden, können oberhalb Mulden und Querschläge zur Verlangsamung des Abflusses und zum Grobstoffrückhalt angeordnet werden.



Abbildung 319: Einfallender Weg Richtung "Mainzer Tal" mit vorhandenem Sandfang

Der weitere Notabflussweg folgt dem Verlauf des „Mainzer Tals“, quert die Hauptstraße und kann dann ins Gewässer abschlagen. Aufgrund der hohen Bordsteinanlage auf der gewässernahen Straßenseite kann es zum Aufstau kommen, bevor das Wasser ins Gewässer fließen kann. Zur Verbesserung dieser Situation ist eine Absenkung der Bordsteine und des dahinter liegenden Geländes zu empfehlen.



Abbildung 320: Einmündungsbereich "Mainzer Tal" zur Hauptstraße

Dahn, im August 2023

**Ingenieurbüro Dilger GmbH**  
Beratende Ingenieure für Bauwesen

**Örtliches Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzept der Verbandsgemeinde Lambrecht****5 Maßnahmenkatalog, bestehende Anlagen und Wartungspunkte**

Maßnahmen gegen Hochwasser, die in diesem Kapitel vorgeschlagen werden, sind nach Ihrer Herstellung in einem regelmäßigen Zyklus und im Anschluss an Extremwetterereignisse zu **überprüfen, warten, erhalten** und falls nötig wieder **instand zu setzen**. Der Abstand der Wartungsintervalle der einzelnen Maßnahmen sollte in einem Unterhaltungsplan durch die Unterhaltspflichtigen festgesetzt und nach Bedarf angepasst werden. Ausschlaggebend für die Festlegung des Wartungsintervalls können beispielsweise bisherige Erfahrungswerte oder die Wetterlage in einem bestimmten Zeitrahmen sein. Entwässerungseinrichtungen wie Mulden oder Sandfängen werden natürlich auch bei normalen Regenereignissen Grobstoffe wie Sand und Geröll zugeführt. Dementsprechend sind in regenreichen Jahren die Zeitabstände der Wartungen zu verkürzen, damit alle Entwässerungseinrichtungen im Starkregenfall einsatzbereit und funktionstüchtig sind.

Ebenso besteht die Gefahr, dass Maßnahmen wie Mulden an Forstwegen zweckentfremdet, z.B. als illegale Grünschnittentsorgungspunkte verwendet werden. Werden solche Zweckentfremdungen festgestellt, sollten diese umgehend an die zuständigen Stellen gemeldet und schnellstmöglich beseitigt werden. Fehlverhalten wie z.B. das zuvor genannte Ablagern von Grünschnitt in Mulden kann auch kurz nach der turnusmäßigen Überprüfung und Wartung der Maßnahmen geschehen. Eine ständige Überprüfung des Zustands der Entwässerungsmaßnahmen, **außerhalb des Wartungszyklus durch die Unterhaltspflichtigen ist oftmals weder zeitlich oder personell möglich, noch wirtschaftlich**. Eine Meldung solcher Missstände **kann und soll** daher **ergänzend** durch die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinden erfolgen!

Die vorläufige Zuständigkeit der nachfolgenden Maßnahmen wurde in Absprache mit der VG Lambrecht festgelegt. Im Zuge einer weitergehenden Objektplanung ist zu prüfen, ob die Zuständigkeiten wie angegeben beibehalten oder nach Erfordernis angepasst werden müssen.

## 5.1 Allgemeine Maßnahmen

Die Maßnahmen zum Schutz vor Hochwasser und Starkregen in untenstehender Tabelle sind als allgemeingültig für das gesamte Verbandsgemeindegebiet anzusehen. Die hier genannten Maßnahmen sind entsprechend der Beschreibung im kompletten Verbandsgemeindegebiet durch die genannten Träger umzusetzen. Eine punktuelle Markierung dieser Maßnahmen in den beiliegenden Plänen erfolgt daher nicht mehr. **Folgende Tabelle dient lediglich als zusammenfassender Überblick der allgemeinen Maßnahmen, eine detaillierte Beschreibung der jeweiligen Punkte ist in Kapitel 3 erfolgt!**

Maßnahme	Priorität	Träger	Bemerkungen
<b>Optimierung der Gefahrenabwehr und Verstetigung der Öffentlichkeitsarbeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung des Gefahrenbewusstseins, sowie Verbesserung der Vorbereitung vor Extremwetterereignissen in der Bevölkerung <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ regelmäßige Informationsveranstaltungen für Bürger/innen</li> <li>▪ „Mitmachveranstaltungen“ für Bürger/innen</li> <li>▪ effektive Nutzung zur Verfügung stehender Informationswege (lokale Zeitungen, Webseiten der OG / VG, Flyer, ...) → Kommunikation über aktuelles</li> </ul> </li> <li>• Aufstellung eines Rahmen- Alarm- und Einsatzplans unter anderem unter Beachtung in Punkt 3.3 genannter Fragestellungen, sowie miteinbeziehen kritischer Infrastruktur (vgl. mit Kapitel 6)</li> <li>• Grundsätzliche Überprüfung der potentiell gefährdeten kritischen Infrastruktur auf ihr tatsächliches Gefährdungspotential (vgl. mit Kapitel 6) und ggf. mitaufnehmen in den RAEP</li> <li>• Regelmäßige Schulungen der Hilfs- und Einsatzkräfte</li> <li>• Anschaffen mobiler Sirensysteme für alle Feuerwehren in der VG (bereits geplant)</li> </ul>	kurzfristig	OG / VG	siehe auch Punkt 3.2, 3.3 3.16, und 3.17
	kurzfristig	VG / FFW	siehe auch Punkt 3.3
	kurzfristig	OG / VG	siehe auch Punkt 3.2 und 3.3
	kurzfristig	OG / VG	siehe auch Punkt 3.3
	kurzfristig	OG / VG / FFW	siehe auch Punkt 3.2

<p><b>Sicherstellen der Ver- und Entsorgung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefährdungsbeurteilung des tatsächlichen Gefährdungspotentials kritischer (Ver- und Entsorgungs-) Infrastruktur und ggfls. Aufnahme in den RAEP</li> <li>• In der Vergangenheit konnten Versorgungsengpässe infolge von Ausfällen kritischer Infrastruktur erfolgreich durch die örtlichen Einsatzkräfte verhindert werden, daher kein Vorsehen weiterer Maßnahmen</li> </ul>	<p>kurzfristig</p> <p>-</p>	<p>OG / VG / Betreiber</p> <p>-</p>	<p>siehe auch Punkt 3.14</p> <p>siehe auch Punkt 3.14</p>
<p><b>Wasserrückhalt in der Fläche</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Innerhalb der Ortslagen Reduktion des Oberflächenabflusses fördern (Flächenentsiegelung, Gründächer, Regenwasserzisternen, ...) <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Festsetzungen in zukünftigen Bebauungsplänen</li> <li>▪ Anreize über Satzungsanpassungen für Bestandsbebauungen</li> <li>▪ Rückbau nicht mehr benötigter Anlagen</li> <li>▪ ...</li> </ul> </li> <li>• Außerhalb der Ortslagen sind über die konkret genannten Maßnahmen (Punkt 5.2) hinaus weitere Maßnahmen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes weitflächig umzusetzen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kleinrückhalte und Mulden in Wiesen und Waldlagen</li> <li>▪ Rückbau nicht notwendiger Wege</li> <li>▪ Erosionsmindernde Flächenbewirtschaftung</li> <li>▪ Weitere Maßnahmen der Karte 4 HWIP</li> </ul> </li> <li>• Schonende Forstwirtschaft: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kahlschlag vermeiden</li> <li>▪ Rückegassen nach Beendigung der Arbeiten vollständig zurückbauen</li> </ul> </li> </ul>	<p>ab sofort</p> <p>ab sofort / kurzfristig / mittelfristig</p> <p>ab sofort</p>	<p>privat / OG / VG</p> <p>OG / VG / Forst</p> <p>Forst / privat</p>	<p>siehe auch Punkt 3.7</p> <p>siehe auch Punkt 3.7</p> <p>siehe auch Punkt 3.7</p>







## 5.2 Maßnahmenkatalog je Ortsgemeinde

Die im folgenden Maßnahmenkatalog für die Ortsgemeinden genannten Kosten für die Maßnahmen entsprechen nur ersten groben Schätzungen, unter dem Gesichtspunkt einer Ausführung durch qualifizierte Firmen mit vorangegangener Planung. Generell gilt, dass je komplexer eine Maßnahme ist, desto ungenauer ist diese erste Kostenschätzung anzusehen. Für vereinzelt Maßnahmen ist die Abschätzung eines Kostenrahmens aufgrund verschiedener Faktoren, die sich vor Ort einstellen können ohne vorangegangene Planung nicht möglich (in folgenden Tabellen mit n.a. angegeben).

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die verwendeten Kürzel für die bestehenden Anlagen / geplanten Maßnahmen inklusive eines knappen Überblicks über die angestrebte Funktion.

Kürzel	Anlage / Maßnahme	Funktion
QS	Querschlag	breitflächige Verteilung von Oberflächenwasser aus Wegen / Straßen in die Fläche; z.B. als Erdrinne, Pflasterrinne oder Bordsteinaufkantung
Ab	Abschlag / Absenken	Verbesserung der Tiefpunktentleerung oder Wegeentwässerung durch Absenken von Abflusshindernissen, z.B. Mauern, hohe Bordsteine, hohe Grasnarbe, entfernen von Banketten, ...
AL	Abflusslenkung	gezielte Abflusslenkung innerhalb oder außerhalb der Ortslage um möglichst schadloses abfließen von Oberflächenwasser zu ermöglichen, z.B. durch Bordsteinaufkantungen, gezielte Verwallungen, ...
M	Mulde	Mulde als (Klein-)Retentionsräume und zum Grobstoffrückhalt durch Verringerung der Fließgeschwindigkeit; in Trockenzeiten auch Doppelnutzung möglich; Speichervolumina von wenigen hundert Litern bis wenige m <sup>3</sup>
RR	Retentionsraum	Rückhalteraum zum Abschwächen von Abflussspitzen, z.B. in Form von Aktivierung natürlicher Geländesenken mittels Geländemodellierungen oder als vollständige technische Bauwerke, Speichervolumina von wenigen m <sup>3</sup> bis mehrere zehntausende m <sup>3</sup>
B	Bypass	gezielter Bypass an (Gewässer-) Engstellen, um bei Überlastung der Engstelle weiteren Abflussquerschnitt zur Verfügung zu stellen; als geschlossene oder offene Profile
SF	Sandfang	technische Entwässerungseinrichtung zum Rückhalt von Grobstoffen; meist vorzufinden an Punkten, an denen Außengebiete punktuell auf Ortslagen treffen
O	Optimieren / Instand setzen	bestehende Anlagen weisen Optimierungspotential auf oder wurden bei Ortsbegehungen in so schlechtem Zustand vorgefunden, dass sie ihrer Funktion nicht mehr nachkommen können und zeitnah wieder instand gesetzt werden sollten
EB	Einlaufbauwerk	Einlaufbauwerke, die aus Hochwasser- und Starkregensicht eine Rolle spielen (!keine Straßeneinläufe!), z.B. Gewässereinläufe in eine Verrohrung, leistungsstarke Einlaufbauwerke der Außengebietsentwässerung
P	Prüfen	bestehende Anlagen hinsichtlich Aspekten wie Funktion oder Standsicherheit hin prüfen, da sonst ggfls. hohes Gefahrenpotential für Unterlieger besteht

EM	Erosionsmindernde Maßnahmen	Maßnahmen um gezielt Erosion auf größeren Flächen entgegenzuwirken. In Wegen: z.B. Ausbau / Befestigung; in Flächen: z.B. dauerhafte Umnutzung wunder Ackerflächen in Grünland, vorsehen von Pflanzstreifen zur Verringerung der Fließgeschwindigkeit, hangparallele Bewirtschaftung, ...
TF	Totholzfang	Quer zum Gefährdungspunkt angeordnete Schutzmaßnahme zum Rückhalt von Totholz und Treibgut im Hochwasser- und Starkregenfall, z.B. als Pfahlreihe oder Metallrechen
F	Gewässer Freihalten	Bekannte Gewässerbereiche innerorts oder direkt unterhalb von Ortslagen, an denen durch einragenden Bewuchs in der Vergangenheit bereits ein Rückstau mit Schadenspotential entstanden ist, ist einragender Bewuchs in regelmäßigen Abständen zurückzuschneiden ( <b>KEIN GENERELLES ENTFERNEN DES BEWUCHSES ENTLANG UND IM GEWÄSSER!!</b> ). <b>Nur nach Absprache mit und Überprüfung durch Gewässerunterhalt (VG) sowie zuständigen Behörden!!</b>
WA	Wehranlage	Wehranlage im Gewässer
Gr	Graben	Entwässerungsgräben und Wegseitengräben, dienen der gezielten Ableitung von Oberflächenwasser
GA	Gewässersohle (punktuell) absenken	An Gewässerengstellen (z.B. Brückendurchlässen) punktuell Absenken der Gewässersohle, um Abflussquerschnitt zu erhöhen (ACHTUNG: bei absenken direkt im oder an Brückenbauwerken ggfls. zunächst statische Überprüfung notwendig)

*Tabelle 2: Kurzerläuterung für geplante Maßnahmen und bestehende Anlagen*

## 5.2.1 Ortsgemeinde Esthal

### 5.2.1.1 Esthal

Kürzel	Straße / Bereich	Maßnahme	Träger	Kosten	Priorität
AL	Hauptstraße, Einmündung Richtung Dorfgemeinschaftshaus	Tiefpunktbereich von bestehender Stelle zum Einmündungsbereich Richtung Schule / Dorfgemeinschaftshaus verlegen, erst im Zuge einer sowieso anstehenden Straßenbaumaßnahme	OG	n.a.	mittelfristig
QS	Oberhalb Hohlweg	Querschläge in regelmäßigen Abständen herstellen, mindestens 3x	OG	12.000	kurzfristig
QS	Oberhalb Am Gleisberg	Querschläge herstellen, mindestens 2x	Forstgut Sattelmühle / OG	8.000	kurzfristig
AL	Bergstraße	Einmündungsbereich zur Stichstraße nachmodellieren, bzw. ausbauen, so dass Oberflächenwasser Richtung Grünflächen unterhalb fließt; aktuell unbefestigter Kreuzungsbereich; Straßenmodellierung und Befestigung ca. 100m <sup>2</sup>	OG	30.000	mittelfristig

Tabella 3: Maßnahmenkatalog Esthal

### 5.2.1.2 Erfenstein

Kürzel	Straße / Bereich	Maßnahme	Träger	Kosten	Priorität
QS	oberhalb Schankentalstraße	Querschläge in regelmäßigen Abständen herstellen, mindestens 4x	Forst / OG	16.000	kurzfristig
QS	Höllischbachtal	Querschläge in regelmäßigen Abständen herstellen, mindestens 6x; <b>Maßnahmen nicht auf Fläche der VG!</b>	OG	24.000	kurzfristig
TF	Wanderparkplatz Spangenberg	Totholzfang vor Einlaufbauwerk des Höllischtalbachlein anordnen; <b>Maßnahmen nicht auf Fläche der VG!</b>	OG	8.000	kurzfristig
P	Wehranlage Erfenstein	Wehr ggfls. nicht mehr standsicher. Kann im Hochwasserfall zu Überflutung und Wehrbruch führen → Prüfen hinsichtlich Standsicherheit	Eigentümer Triebwerks kanal	—	kurzfristig
RR	südlich Erfenstein	Retentionsraum, mittlere Einstauhöhe ca. 1,5m, Mögliches Retentionsvolumen ca. 30000-35000m <sup>3</sup>	VG	170.000	mittelfristig

Tabella 4: Maßnahmenkatalog Erfenstein

### 5.2.1.3 Breitenstein

– Keine Maßnahmen geplant –

### 5.2.1.4 Sattelmühle

Kürzel	Straße / Bereich	Maßnahme	Träger	Kosten	Priorität
RR	Iptestal	Rückhaltebecken gemäß Planung DAHLEM, Retentionsvolumen ca. 18.000m <sup>3</sup>	VG	700.000 (Stand 2011)	mittelfristig

Tabella 5: Maßnahmenkatalog Sattelmühle

## 5.2.2 Ortsgemeinde Elmstein

Die Ortsteile Schafhof, Ehrenfels, Appenthal und Harzofen werden mit Elmstein in einer Tabelle zusammengefasst. Die anderen Ortsteile und Annexen werden wegen der räumlichen Trennung separat aufgeführt.

### 5.2.2.1 Elmstein

Kürzel	Straße / Bereich	Maßnahme	Träger	Kosten	Priorität
RR	nordwestlich von Ehrenfels	Retentionsraum, mittlere Einstauhöhe ca. 1m, ca. 5000m <sup>3</sup> Retentionsvolumen möglich. Einstau z.B. durch gezielte Reduktion des Brückendurchlasses	VG	5.000	kurzfristig
Ab	Am Ehrenfels	Gewässerbegrenzende Mauer absenken, um gezielteren Abschlag des Oberflächenwassers zu ermöglichen. L = ca. 5m	OG	7.000	kurzfristig
RR+O	Auenfläche oberhalb der vorhandenen Wehranlage im Norden von Elmstein	vorhandene Wehranlage instand setzen, um Auenfläche nördlich bei Starkregen einstauen zu können, Anpassen des umliegenden Geländes. Mittlere Einstauhöhe ca. 0,5m, Retentionsvolumen ca. 4000m <sup>3</sup>	Forst / VG	5.000 20.000	mittelfristig
Ab	Tiefpunkt Bahnhofstraße, Bereich der Schule	Bordsteinlage und dahinter liegendes Gelände im Tiefpunkt absenken, um den Abschlag von Oberflächenwasser in das Gewässer zu erleichtern. L = ca. 10m	OG / Forst	10.000	kurzfristig
O	Einmündungsbereich Friedhofstraße zu Hauptstraße	Grundstückszufahrt (Hauptstraße Nr. 18) als Mulde Richtung Gewässer mit Quergefälle zur Mitte gestalten. Ist aktuell der Notabflussweg für Oberflächenwasser aus der Friedhofstraße. Notabflussweg sollte nach Möglichkeit offen gehalten werden ( <b>ACHTUNG: private Flächen benötigt!</b> )	OG	20.000	kurzfristig
AL+Ab	Einmündungsbereich Friedhofstraße zu Hauptstraße	ALTERNATIVMAßNAHME! Nur durchführen, wenn Original-NA-Weg nicht erhalten werden kann. - Verschieben des Straßentiefpunkts nach Osten. - Absenken der Aufkantung zu Flurstück 458/2 und des Gehwegs im Bereich davor. L = ca. 10m	LBM	n.a.	nur nach Erfordernis
RR	Tal südwestlich der Hasselbachstraße	Retentionsraum, mittlere Einstauhöhe ca. 2m, mindestes 2 Staustufen nötig, ca. 20000-30000m <sup>3</sup> Retentionsvolumen möglich	VG	210.000	mittelfristig
O	Einlaufbauwerk Haselbach	- vorhandene Rechanlage sehr anfällig für Verlegung. Rechanlage vergrößern und optimieren - Prüfen der Möglichkeit, ob auf der Grünfläche direkt unterhalb des EB eine Mulde zum Grobstoffrückhalt angelegt werden kann (abhängig der genauen Position der Verrohrung)	VG OG	7.000 —	kurzfristig kurzfristig
AL	Kreuzungsbereich Bahnhofstraße / Iggelbacher Straße	- Änderung der Straßenneigung im Kreuzungsbereich so, dass Oberflächenwasser aus der Iggelbacher Straße nicht in die Bahnhofstraße fließt, sondern über	KV / OG	n.a.	mittelfristig

		einen Grünstreifen (Flurstück 477/1) Richtung Gewässer abschlagen kann. Umbaumaßnahme erst im Zuge eines sowieso anstehenden Straßenausbaus sinnvoll - Auf Grünstreifen Erdmulde Richtung Gewässer anlegen. L = ca. 50m <b>(ACHTUNG: ggfls. private Flächen benötigt!)</b>	OG	15.000	
AL	Tiefpunkt Bahnhofstraße östlicher Bereich	Schotterfläche östlich des Tiefpunkts, Geländemodellierung mit Mulde Richtung Gewässer, zur Verbesserung der TP-Entleerung. L = ca. 40m <b>(ACHTUNG: private Flächen benötigt!)</b>	OG	15.000	mittelfristig
Ab	Konrad-Haag-Straße	Absenken / Öffnen des Bordsteins, somit kann Oberflächenwasser aus dem Straßenkörper abschlagen. L = ca. 5 - 10m	OG	5.000 – 10.000	kurzfristig
AL	oberhalb Hohlweg Konrad-Haag-Straße / Nauenäcker	Durch gezielte Abflusslenkung (z.B. Querschläge, Profilierung des Weges, ...) im Bereich des Wegekreuzes Zufluss zum Hohlweg möglichst verhindern, Abschlag des Wassers Richtung Westen	Forst / OG	10.000	kurzfristig
QS	oberhalb Hohlweg Konrad-Haag-Straße / Nauenäcker	Querschläge oberhalb des Hohlwegs mindestens 2x	Forst / OG	8.000	kurzfristig
QS	Waldwege oberhalb Harzofenstraße	Querschläge mindestens 2x, so anordnen, dass Wasser in Richtung des unbebauten Grundstücks unterhalb geleitet wird	Forst / OG	8.000	kurzfristig
QS+M	Weihersbergstraße	Querschlag mit begleitender Mulde zum Grobstoffrückhalt am Einmündungsbereich des Forstwegs zur Weihersbergstraße	Forst / OG	5.000	kurzfristig
QS	oberhalb Tannenweg	Querschläge in regelmäßigen Abständen, mindestens 3x	Forst / OG	12.000	kurzfristig

Tabella 6: Maßnahmenkatalog Elmstein

### 5.2.2.2 OT Schwarzbach

Kürzel.	Straße / Bereich	Maßnahme	Träger	Kosten	Priorität
QS	oberhalb Schwarzbach (südlich)	Querschläge in regelmäßigen Abständen, min 3x	Forst / OG	12000	kurzfristig
EM	südlicher Teil Schwarzbach	vorhandene wunde Weide mit großer Erosionsgefahr bei Starkregen → <b>Nutzungsänderung</b>	privat	—	kurzfristig

Tabella 7: Maßnahmenkatalog Schwarzbach

### 5.2.2.3 OT Speyerbrunn

Kürzel.	Straße / Bereich	Maßnahme	Träger	Kosten	Priorität
RR	Tal zwischen Speyerbrunn und Erlenbach	Retentionsraum im Tal südlich von Speyerbrunn, mittlere Einstauhöhe ca. 2,5m mindestens zwei Staustufen nötig, Länge je Staustufe ca. 250m ca. 40000-50000m <sup>3</sup> Retentionsvolumen	VG	160.000	mittelfristig

Tabella 8: Maßnahmenkatalog Speyerbrunn

#### 5.2.2.4 OT Mückenwiese

Kürzel.	Straße / Bereich	Maßnahme	Träger	Kosten	Priorität
TF	Mückenwiese, Brücke zu holzverarbeitende Industrie	vor erstem Brückendurchlass Totholzfang anordnen	VG	8.000	kurzfristig

Tabelle 9: Maßnahmenkatalog Mückenwiese

#### 5.2.2.5 OT Erlenbach

Kürzel.	Straße / Bereich	Maßnahme	Träger	Kosten	Priorität
QS+M	Wald/Forstweg Richtung Westen	Querschlag mit begleitender Mulde zum Grobstoffrückhalt, mindestens 2x	Forst / OG	10.000	kurzfristig

Tabelle 10: Maßnahmenkatalog Erlenbach

#### 5.2.2.6 OT Röderthal

Kürzel.	Straße / Bereich	Maßnahme	Träger	Kosten	Priorität
QS+M	Wald/Forstweg Richtung Süden	Querschlag mit begleitender Mulde zum Grobstoffrückhalt, mindestens 2x	Forst / OG	10.000	kurzfristig
AL	südliches Ausbauende Röderthal	Beschickung des vorhandenen Sandfangs optimieren. Z.B. Änderung der Querneigung des oberhalb liegenden Schotterwegs. L = ca. 10 - 20m	Forst / OG	15.000	kurzfristig

Tabelle 11: Maßnahmenkatalog Röderthal

#### 5.2.2.7 OT Schwabenbach / Wolfsgrube

– Keine Maßnahmen geplant –

#### 5.2.2.8 OT Helmbach

Kürzel.	Straße / Bereich	Maßnahme	Träger	Kosten	Priorität
Ab	östliche Talkerbe	Bordsteinanlage und dahinter liegendes Gelände Richtung Bach absenken, um einen gezielten Abschlag des Oberflächenwassers in Gewässer zu gewährleisten L = ca. 10m	LBM	10.000	kurzfristig

Tabelle 12: Maßnahmenkatalog Helmbach

#### 5.2.2.9 OT Iggelbach

Kürzel.	Straße / Bereich	Maßnahme	Träger	Kosten	Priorität
QS	Weg Richtung Sportplatz	Querschläge in regelmäßigen Abständen, mindestens 3x	Forst / OG	12.000	kurzfristig
Ab+AL	Kurvenbereich Dorfstraße	- Bordsteinanlage im Kurvenbereich absenken, damit Wasser dort abschlagen kann. L = ca. 25m - Auf Gelände unterhalb Profilierung des Wegs so anpassen, dass Oberflächenwasser nicht auf die gegenüber liegende Bebauung, sondern aus der Ortslage herausgeleitet wird.	OG OG	15.000 10.000	kurzfristig kurzfristig
QS	Feldweg östlich der Schlossgasse	Querschläge in regelmäßigen Abständen, mindestens 3x	OG	12.000	kurzfristig

AL	Hohlweg südöstlich der Schlossgasse	Durch Geländemodellierung (unbefestigter Erdweg L = ca. 5m) verhindern, dass Oberflächenwasser aus dem AG oberhalb in den Hohlweg fließt. Lenkung Richtung Osten. Querschläge unterhalb (siehe vorige Maßnahme) so anordnen, dass das so umgeleitete Wasser durch die Querschläge ebenfalls aus dem unteren Weg abgeschlagen wird	OG	5.000	kurzfristig
QS	Hohlweg oberhalb Taubensuhler Straße	Querschläge im Hohlweg in regelmäßigen Abständen, mindestens 2x. Dabei Bereiche mit niedrigem Bankett wählen, dieses durchstechen. (Nur in Kombination mit gezielter Abflusslenkung zwischen den Gebäuden Taubensuhler Straße 14 und 16)	OG	8.000	kurzfristig
AL	zwischen Taubensuhler Straße Nr. 14 und 16	Freifläche zwischen den Gebäuden so gestalten, dass Oberflächenwasser bei Starkregen gezielt zwischen den Gebäuden hindurchgeführt wird, ohne diese zu gefährden. Z.B. durch vorsehen einer Führungsmulde mit Quergefälle zur Mitte. <b>(ACHTUNG: private Flächen benötigt!)</b>	OG	10.000 – 20.000	kurzfristig
QS	oberhalb Hohlweg in Richtung Taubensuhler Straße	einfallende Wege Richtung Hohlweg mit Querschlägen abschneiden. Je einfallendem Weg mindestens 1x	OG	8.000	kurzfristig

Tabelle 13: Maßnahmenkatalog Iggelbach

### 5.2.2.10 Oppauer Siedlung

Kürzel	Straße / Bereich	Maßnahme	Träger	Kosten	Priorität
AL	Waldweg oberhalb Bebauung	Im Bereich der Talkerbe auf dem Weg talseitig Richtung Bebauung einen Erdwall aufschütten (ca. 30-50cm, L = ca. 20m). Bei Einstau der Talkerbe wird übertretendes Wasser über die Waldwege um die Bebauung herumgeleitet	Forst / OG	10.000 – 15.000	kurzfristig
RR	südwestlich Oppauer Siedlung	Rückhaltebecken gemäß Planung DAHLEM, Retentionsvolumen ca. 97.000m <sup>3</sup>	VG	1.000.000 (Stand 2011)	mittelfristig

Tabelle 14: Maßnahmenkatalog Oppauer Siedlung

### 5.2.2.11 Hornesselwiese / Stilles Tal

– Keine Maßnahmen geplant –

### 5.2.2.12 Frechental

– Keine Maßnahmen geplant –

### 5.2.3 Ortsgemeinde Neidenfels

Kürzel.	Straße / Bereich	Maßnahme	Träger	Kosten	Priorität
QS	oberhalb Zwerlenbachstraße	Querschläge in regelmäßigen Abständen, um Zufluss zum vorhandenen Retentionsraum herzustellen, mindestens 3x	Forst / OG	12.000	kurzfristig
QS	oberhalb Zwerlenbachstraße	Querschlag, um Zufluss zur vorhandenen Mulde herzustellen	Forst / OG	4.000	kurzfristig
P	Gelände oberhalb Schlossbergweg	Prüfen der Standsicherheit des Hanges, nach Anwohnerberichten sind aus der Vergangenheit bereits Erdabbrüche bei stärkeren Regenereignissen bekannt	OG	—	kurzfristig
AL	Vordertalstraße, oberer Einmündungsbereich Dorfstraße	Zufluss zur Dorfstraße von der Vordertalstraße verhindern, z.B. durch Bordsteinaufkantung. Erst im Zuge eines „Sowieso“-Ausbaus der Vordertalstraße umsetzen	OG	n.a.	mittelfristig
AL	Vordertalstraße, unterer Einmündungsbereich Dorfstraße	Zufluss zur Dorfstraße von der Vordertalstraße verhindern, z.B. durch Bordsteinaufkantung. Erst im Zuge eines „Sowieso“-Ausbaus der Vordertalstraße umsetzen	OG	n.a.	mittelfristig
QS+M	oberhalb Aspenkehle	Querschlag mit begleitender Mulde zum Grobstoffrückhalt	OG	5.000	kurzfristig
QS	Bereich Aspenkehle	Querschläge mindestens 4x	OG	16.000	kurzfristig
Ab	Einmündungsbereich Aspenkehle in Deidesheimer Weg	Abschälen des Banketts an markierter Stelle, um Zufluss zu vorhandener Mulde zu erleichtern, L = ca. 5 - 10m	OG	2.000	kurzfristig
Ab	Bahnunterführung südlich Neidenfels	Bordstein und Gehweg absenken, um sich im Tiefpunkt einstauendes Wasser durch den Fußgängertunnel in Richtung des Speyerbachs abschlagen zu können, ggfls. Anpassung des Gefälles der Fußgängerunterführung notwendig	LBM	n.a.	mittelfristig

Tablle 15: Maßnahmenkatalog Neidenfels

## 5.2.4 Ortsgemeinde Frankeneck

Kürzel.	Straße / Bereich	Maßnahme	Träger	Kosten	Priorität
RR	Sportplatz	Erdverwallung / Mauer um Sportplatz errichten (h ca. 50 cm), um Sportplatz als Retentionsfläche nutzen zu können. Bei Einstauhöhe 0,50m → V = ca. 2000-2500m <sup>3</sup>	OG	40.000	kurzfristig
RR	Westlich Brücke Bahnhofstraße	Schaffen von Retentionsflächen (ggfls. im Zuge einer Renaturierung oder naturnahen Aufweitung des Gewässers), bei mittlerer Einstauhöhe von 1m. V = ca. 1000m <sup>3</sup> (Maßnahme auf Fläche der Stadt Lambrecht) <b>(ACHTUNG: private Flächen benötigt!)</b>	VG	n.a.	mittelfristig
QS	nördlich der Dellchenstraße	Querschlag an markierter Stelle, um von oberhalb zufließendes Niederschlagswasser weg von der Ortslage zu leiten.	Forst / OG	4.000	kurzfristig
AL	Talstraße	Straßentiefpunkt nach Nordwesten verschieben (ca. 40m), um Einstau im Straßenkörper zu reduzieren und Abschlag Richtung Gewässer zu verbessern. Erst im Zuge einer sowieso anstehenden Straßenbaumaßnahme als wirtschaftlich anzusehen	LBM	n.a.	mittelfristig

Tabelle 16: Maßnahmenkatalog Frankeneck